

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

Mit den Gratisbeilagen:

„Amtlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika“ und „Illustrierte Unterhaltungsbeilage“

Publikationsorgan der Wirtschaftlichen Vereinigung von Darressalam und Hinterland, des Landwirthschaftlichen Vereins, des Wirtschaftlichen Vereins Uindi und des Wirtschaftlichen Verbandes Anfsi.

Darressalam
25. Oktober 1913
Erscheint
zweimal
wöchentlich.

Bezugspreis:

für Darressalam vierteljährlich 4 Mk., für die übrigen Teile Deutsch-Ostafrikas vierteljährlich einschließlich Porto 6 Mk. Für Deutschland und sämtliche deutsche Kolonien vierteljährlich 6 Mk. Alle sämmtliche übrigen Länder halbjährlich 14 ab. Amtlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika, allein bezogen, kostet 8 Mk. oder 12 Mk. Bestellungen auf die D.-O.-A. Zeitung und ihre Nebenblätter werden von der Geschäftsstelle in Darressalam (D.-O.-A.) und dem Büro in Deutschland, Berlin SW. 11, Dönhofsstraße 28-29 sowie von sämmtlichen deutschen und österreichisch-ungarischen Postanstalten entgegengenommen.

Anzeigengebühren:

für die Gespaltene Beilagen 25 Heller oder 60 Pf. Mindesttag für eine einmalige Anzeige 2 Mk. oder 3 Mk. Alle Sammleranzeigen sowie größere Anzeigenaufträge mit einer entsprechenden Preisermäßigung ein.

Anzeigen nehmen die Geschäftsstelle in Darressalam, Wilhelm Sijerott, Großherzoglich-Königlich-Preussischer Beamter, Berlin SW. 10, Neue Wirtshausstraße, 3a und das Büro in Deutschland, Berlin SW. 11, Dönhofsstraße 28-29 sowie sämmtliche größeren Annoncen-Expeditionen entgegen.

Telegraphen-Adresse für Darressalam: Zeitung Darressalam.

Jahr-
gang XV.
Nr. 86

Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.

Berliner Telegramme.

Trauerfeier für die Opfer des Luftschiff-unglücks in Berlin.

Berlin, 23. Okt. (W. Z.). In Berlin fand die Trauerfeier für 23 von 28 Opfern des Luftschiff-unglücks unter Teilnahme der ganzen kaiserlichen Familie, des Reichslandtags, der Minister, Staatssekretäre, der Admiralität und Generalität statt.

Wechsel im Kommando der Kameruner Schutztruppe.

Berlin, 23. Okt. (W. Z.). Der Kommandeur des zweiten Seebataillons Oberstleutnant v. Lettow-Vorbeck ist zum Kommandeur der Kameruner Schutztruppe ernannt.

Umsturzbestrebungen der Monarchisten in Lissabon.

Berlin, 23. Okt. (W. Z.). Lissabon meldet: Die Monarchisten versuchten eine Umsturzbestrebung. In Lissabon wurden an verschiedenen Punkten der Stadt Polizeiwachen und Wachen der republikanischen Garde angegriffen. Zahlreiche Angreifer wurden verhaftet, andere sind geflüchtet. Auch Offiziere und Polizeibeamte nahmen an der Bewegung teil. Die Regierung scheint die Lage zu beherrschen.

Auffehen erregende Verhaftungen in Wien.

Berlin, 23. Okt. (W. Z.). Wien meldet: Innerhalb von zehn Monaten verschifft die Canadian-Pacific-Gesellschaft über 100 000 Wehrpflichtige zur Auswanderung verleitete Männer aus Österreich-Ungarn nach Canada. Zahlreiche Verhaftungen fanden statt, darunter der Leiter des Reisebüros, das mehrfach ungarische Wehrpflichtige verkleidet über die Grenze gebracht hat.

Jagdbesuch des Kaisers in Oesterreich-Ungarn.

Berlin, 25. Okt. (W. Z.). Aus Benschau wird gemeldet: Der Kaiser ist zum Jagdbesuch bei Erzherzog Franz Ferdinand eingetroffen.

Gerüchte über die Abtretung Tansibars an Deutschland.

Berlin, 25. Okt. (W. Z.). Berlin meldet: Pariser Gerüchte von Abtretung Tansibars und der Balfischbucht seitens Englands an Deutschland werden dementiert.

Beginn des zweiten Krupp-Prozesses.

Berlin, 25. Okt. (W. Z.). Gestern begann der zweite Kruppprozess gegen Bureauvorsteher Brandt und Direktor Eccius, Essen.

Oberleutnant v. Raven †.

Berlin, 25. Okt. (W. Z.). Der Oberleutnant der Schutztruppe v. Raven ist im Kolabezirk in Kamerun auf einer Dienstreise gefallen.

Nochmals die Urundi-Ruandabahn.

von G. L.

III.

Nun noch etwas über die Trasse dieser Urundi-Ruanda-Bahn der Kivubahn. Sie ist schon in allgemeinen Zügen bekannt. Man nehme das wohl allen D. O. Afrikanern bekannte „Umbura“-Udjidji Blatt 1: 1 000 000, aus dem großen deutschen Kolonialatlas, das genügt ja vollständig für eine großzügige Orientierung. Also von Tabora aus nordwestlich 20 Kilometer, dann das Gombe-Flusstal entlang bis etwa Urambo, denn bis zum Vogen des Gombe liegt schon aus der Richtung, von Urambo dann immer nordwestlich durch Urapijia und Süd-Schrambo an den Zusammenfluß des Mujowosi-Fluß mit dem Mikonga. Von dort aus werden tiefe zwei Wasserläufe bis weit in Usumbwa und fast in Usumwi reichend (durch den Nebenarm des Mujowosi, nämlich den Rutoko) erschlossen. In diesen Tälern, die ja fruchtbar sind, ist viel zu holen für Pflanzler. Diese Täler entlang müssen dann gute Barabarras, fahrbare Straßen (für Kraftwagen, Fracht-Automobile) gebaut werden zum Nutzen der Pflanzleransiedler. Also dort am Mujowosi-Mikonga erreicht die Bahn die wundervolle Salzgegend (siehe oben). Von dort geht weiter in der Richtung „Kibondo“. Wie dort die „Ngongo-Masi-Berge“ zu ersteigen sind, müssen die Ingenieure herausfinden. Dort in der Region Kibondo ist es nun die Frage, wie man in das Lumpungu- oder Luwiti-Tal kommt. Ich glaube, daß dort südlich von Muninja (stark bevölkert!) wohl ein Abstieg ins Lumpungu-Tal möglich ist, oder südlich von Kawumwe (Kwa Momatini?) oder in Kawanga, wo oben der Lumpungu aus die Berge heraustritt. Dort (N. O.) bilden die Mdele-Berge eine Barre gerade nördlich, etwa NNO, von Kitonto. Vielleicht ist es bei Kihumbi (Mantosi) ja möglich durch zukommen und ins Lewiti-Ober-Lumpungu-Tal herabzusteigen. Das ist aber schon etwas weit rechts gehalten. Gleich hinter Karumwe (NW) ist es die Frage, wie man weiter die Wasserscheide zwischen Magarassi (Kongo) und Ruwumu (Nil) überwindet, d. h. wie man in das „Njawahha“-Tal, oder Kajongosi-Tal (zwei beträchtliche Nebenarme des Ruwumu) kommt. Noch etwa 15 Kilometer SW. von Misagi ist es möglich, durch die SWW. Spitze des Mugendo-Berg in das Tal westlich von Mujagga zu kommen, und zwar durch einen kleinen Tunnel. (Der Bau von etwa 1/2, 1-2 km langen Tunnels wird sich nicht vermeiden lassen, um große Umwege zu sparen, aber nur wenige!) Dann zwischen den Bergen „Mwirine“ u. Mahango hindurch in die schöne Kajongosi-Gegend (schon Ruwumu-Nil). Nun bahnt sich dieser hübsche Kajongosi (von mir im Aug. 1896 „entdeckt“) südwestlich des gewaltigen schroffen Mwinjese-Berges, einen ja idealen Weg, um an den Ruwumu-Fluß zu gelangen. Dort wird es natürlich „kazi mingi“ geben, denn die rechten Flußtalwände des Ruwumu sind ja viel schroffer als die linken, aber es ist zu machen! Die Ruwumu-Ueberbrückung ist dort eine Kleinigkeit, wo man doch den viel schwierigeren Magarassi „genommen“ hat! Weiter nordwärts muß man nun auf die Fortsetzung des ebenfalls beträchtlichen Kihinga kommen, um die Wasserscheide des Kwanjara-Flusses und Ruwumu, das zwischen oberem Kwanjara- und Kwanjara-Fluß (bzw. zwei Arme des Ruwumu und Kwanjara, etwa in Utamenwa kwa suri) liegt, zu gewinnen! Denn dort etwa kwa Mdombi muß die Bahn den Kwanjara-Fluß treffen.

Wenn man das Njawahha-Tal vorzieht und dort an der Einmündung oder wenige Kilometer nordöstlich den Ruwumu überbrückt, so ergibt sich die Trasse von selbst: nördlich erst Kihinga-Wach entlang und weiter seiner Fortsetzung folgend an denselben Punkt wie oben gesagt anlangend. Das wäre das Beste, glaube ich. Dorthin, ebenfalls an den Kihinga, sollte denn auch der Zentralstamm der

Verwaltung kommen, wie ich schon vor 10 Jahren vorgeschlagen habe. Gitega liegt zu weit abwärts.

Nun gibt es aber, dort am Njawahha-Zusammenfluß, noch einen anderen Weg, der aber wohl zu schwierig befunden werden wird; man geht dort nicht über den Ruwumu, man umgeht ihn an der Krümmung wie auch den gewaltigen Mugera-Berg; man folgt etwa den Luvironsa-Nebenarm, übergeht ihn und dann fast direkt nördlich, zwischen die Berge „Mutaho“ u. „Musanira“ hindurch an den Ruwumu, an dessen „Zusammenfluß mit einem seiner Hauptarme nördlich des Kwanjara-Njamaswaga! Einmal dort ist der Weg schon angegeben: wieder nördlich zwischen die Kwanjara- und Fremera-Berge durch, dem Kwanjara-Tal folgend aufwärts, aber fast WNW. Ob man dort kwa Sebiriti die Wasserscheide des Ruwumu-Kwanjara ohne große Schwierigkeiten überwinden würde, um eben den letztgenannten Fluß zu erreichen, ist fraglich. Uebrigens auch etwas zu weit westlich. Besser wäre es dann, den Fremera links zu lassen und den Kwanjara folgend doch nach kwa Mdambi (siehe oben) zu gelangen. Gewiß, wären nicht die soeben ausgeführten Schwierigkeiten, so würden auf diesem Weg (d. h. ab Njawahha-Einmündung bis Fremera-Berg) prächtige Gegenden erschlossen, wie u. a. das untere Luvironsa-Tal. Am Kwanjara-Berg glaubt Hauptmann B. Bold gefunden zu haben; dort gibt es heiße Quellen, Kawanga-Wurassira; prächtige Weideplätze südlich und westlich des Kwanjara-Berges, dazu ist die ganze Gegend sehr stark bevölkert.

Nun ist man am Kwanjara-Fluß und es bleibt nur noch das Stück bis zur Mecklenburg-Bucht (Kivu). Dort muß selbstverständlich der beste Kenner und Geograph Ruandas Dr. H. Kandt den Weg zeigen. Ich kenne nur etwas von Süd-Ruanda und garnicht die Vulkan-Region. Man würde vielleicht so sagen können: nordnordwestlich flussaufwärts den oberen Kwanjara entlang an Kwanjara kwa Mfinga vorbei, bis an die Einmündung des Mutshiga-Nrimes, diesen letzten hinauf und . . . tajari! Oder wäre es nicht vielleicht besser von kwa Mdambi aus dem Kwanjara-Fluß zu folgen bis Kigali, der gut gewählten Zentral-Verwaltungsstelle und dann in gerader westlicher Richtung der Mecklenburg-Bucht zu (2 Wasserscheiden leider). Später kämen dann Anschlußstrecken von Kigali aus an den Mugera-See (oder Bugoyi) zu in Frage, und auch, noch später! nach Buloba oder Kwanjara! Ja, dort am Kwanjara gibt es leider (?) gewaltige Papyrusümpfe, aber diese sind, wie schon gesagt, landwirtschaftlich wahrhaft nicht gering zu schätzen und zu verachten; ist dort oben auch östlich auf der Urundi-Seite, u. a. in Kaninja und Ruanda, in Bugessera usw., viel zu machen. Dort ist noch Land für etwas größere Plantagen!

So etwa „grosso modo“ muß meiner Ansicht nach die sehr dringende Kivubahn verlaufen und absolut nicht durch das Usumbwa über den Kwanjara-Bucht.

Unter den Begründungen für dieses Projekt habe ich noch vergessen, den sehr wichtigen strategischen Wert dieser Bahn zu betonen. Das ist ja eigentlich Sache der Politiker und Soldaten! Er wird aber auch jeden Laien ohne weiteres einleuchten. Dort oben am Kivu und am Vulkanen-Gebiet liegt ein sehr wichtiger Punkt für die spätere Geschichte Zentralafrikas. Dort stoßen schon jetzt viele Interessen aufeinander; in Kilo soll es viel Gold geben usw. Die mit sechs Millionen tüchtiger Bergbevölkerung bewohnte Gegend, eben in ihren einzelnen Teilen genannte Gegend kann eine prachtvolle Kolonialarmee von 50 000 Mann stellen, die, wenn nötig, durch Deutschland auszubilden wäre, dabei ein für die vom Islam vielleicht einmal drohende politische Gefahr nicht zu unterschätzender Punkt, eine christliche Kolonialarmee. Denn bis jetzt hat in Urundi und Ruanda glücklicherweise das Christentum einen großen Vorsprung. Dort haben die Missionen glänzende Resultate zu

verzeichnen. 80 Prozent und mehr, bessere als von der Usambwa-Westgrenze bis an die Küste D. O. A. Dort gibt es außer den wenigen als Fell-Händler eingedrungenen Fremden keine Mohamedaner! Wenige aber können bekanntlich viel Unheil stiften. Politisch klug aber würde es sein, von diesem Teil Ostafrikas den Islam gänzlich fern zu halten.

— gt.

Der Verkehr auf den subventionierten Reichspostdampferlinien im Jahre 1911.

Im Septemberheft des vom Reichspostamt herausgegebenen „Archivs für Post und Telegraphie“ wird eine Statistik des Verkehrs veröffentlicht, der auf den subventionierten Reichspostdampferlinien im Jahre 1911 stattgefunden hat. Was zunächst den Norddeutschen Lloyd anbelangt, so wurden auf der ostasiatischen Linie 28 595 Personen, gegen 28 924 des Vorjahres, auf der australischen Linie 17 201 Personen gegen 13 568 des Vorjahres, auf den Zweiglinien 5108 Personen, gegen 4770 des Vorjahres, befördert. Die Zahl der Reisen auf beiden Hauptlinien betrug wie im Vorjahre 78. Der Gesamtgüterverkehr auf beiden Linien erreichte rund 348 000 Tonnen im Werte von rund 508 Mill. M. gegen rund 356 000 Tonnen im Werte von rund 497 Mill. M. des Vorjahres.

Auf der Ostafrika-Linie wurden insgesamt 22 234 Personen gegen 23 009 des Vorjahres befördert. Hieron entfallen auf die östliche Rundfahrt 10 506, auf die westliche 11 077, auf die Zwischenlinie 651. Der Gesamtgüterverkehr betrug rund 323 000 Tonnen = rund 174 Mill. M. gegen rund 283 600 Tonnen gleich rund 151 Mill. M. des Vorjahres, ohne rund 3 Mill. M. Edelmetalle und Kontanten. Auf die Ausreise entfielen rund 180 000 Tonnen = rund 88 Mill. M., auf die Heimreise rund 148 000 Tonnen gleich rund 85 Mill. M. Die Steigerung des Gesamtverkehrs betrug dem Gewichte nach 14 v. H., dem Werte nach 15,2 v. H. Deutscher Herkunft waren 50,1 v. H. vom Gesamtwert der ausgehenden Güter, während 51,3 v. H. des Gesamtwertes der eintommenden Güter für Deutschland bestimmt waren.

Aus unserer Kolonie

Aufhebung der Landsperre in den Bezirken Tanga und Wilhelmstal.

In den dieser Nummer beiliegenden „Amtlichen Anzeiger“ ist eine Bekanntmachung veröffentlicht über die Aufhebung der Landsperre in den Bezirken Tanga und Wilhelmstal. Ueber die Gründe, die dazu geführt haben, erfahren wir von zuständiger Stelle folgendes:

Wie seiner Zeit vom Gouverneur im Gouvernementsrat zugesagt war, hat der Landwirtschaftsreferent des Gouvernements, Herr Regierungsrat Geo A. Schmidt im August und September dieses Jahres die beiden Bezirke Tanga und Wilhelmstal bereist und eingehend in Bezug auf die Landfrage untersucht. An der Vereiung des Bezirke Tanga haben der Bezirksamtman von Tanga, der frühere Vorsteher des Bemessungsamtes in Tanga und zum Teil, als Vertreter des Wirtschaftlichen Verbandes, Herr Plantagenbesitzer v. Buisse teilgenommen. Andere im Bezirk Tanga ansässige Herren, die vom Landwirtschaftsreferenten zur Vereiung aufgefordert waren, waren an der Mitbererung verhindert.

Es wurde festgestellt, daß bisher im Bezirk Tanga an 120 896 ha abgegeben worden sind, daß von diesen gewaltigen Flächen im ganzen bisher nur 25345 ha als Kulturland und 460 ha als Weideland in Nutzung genommen worden sind. Es sind also im Bezirk Tanga von dem Land, was in Händen von Europäern ist, noch nicht genutzt 95091 ha. Diese Tatsache erklärt ohne Weiteres, daß zu beiden Seiten der Bahn noch viel Land unbenuzt liegt. Von den Eingeborenenreservaten liegen nur sehr wenige an der Bahn; abgesehen von ganz kleinen Reservaten sind es nur des Bunde-Nord- und das Bunde-Süd-Reservat, die an die Bahn stoßen. Die mehrschädigste Annahme, daß der größte Teil des an der Bahn liegenden untkultivierten Geländes den Eingeborenen gehöre, ist also irrig. Die Kommission hat die Eingeborenen-Reservate eingehend geprüft und ist zu der Ueberzeugung gekommen, daß die vorhandenen Reservate nicht zu groß, sondern im Gegenteil zu klein sind und daß eine Aufhebung keinesfalls in Frage kommen kann.

Es wurden genaue Zählungen der Eingeborenen unter Hinzuziehung der Akiden und Numben vorgenommen unter Zugrundelegung der Steuerlisten. Selbstverständlich mußten auch hierunter diejenigen Eingeborenen fallen, welche seit einer Reihe von

Jahren im Tangabezirk angesiedelt sind und mit den Bundes verflochten und verschwägert sind, doch ist diese Zahl nicht so groß, wie von manchen Seiten angenommen wird. Das Endergebnis der Erhebung ergab, daß im ganzen für die Eingeborenen 3757 ha zu wenig reserviert wurden, wenn 4 ha pro Haushalt zu Grunde gelegt werden, was erforderlich ist. Für diese fehlenden Flächen wird an anderer Stelle noch ein Ausgleich gefunden werden müssen. Die Notwendigkeit, 4 ha pro Haushalt unter den dortigen Verhältnissen reservieren zu müssen, ist auch von Pflanzern, die darüber befragt wurden, anerkannt worden. Die Kommission war der Ansicht, daß es an sich wünschenswert gewesen wäre, daß auch die wenigen Eingeborenenreservate, die jetzt an der Bahn liegen, nicht an die Bahn gelegt wären, sondern, daß von vornherein das Land an der Bahn möglichst nur für europäische Plantagen reserviert bzw. vergeben worden wäre, da es tatsächlich für die Eingeborenen ziemlich gleichgültig ist, ob sie 6 oder 8 km von der Bahn entfernt wohnen oder nicht. Bei der sehr großen Nachfrage nach Land in den der Sperre vorausgegangenen letzten Jahren war es infolge Personalmanget aber nicht möglich gewesen, eine derartige Aufteilung vorzunehmen. Jetzt läßt sich an der Sache nichts mehr ändern. Ein Ausgleich oder Austausch ist deshalb nicht möglich, weil die Reservate so dicht besiedelt sind, daß, falls man für einen Europäer nur z. B. eine Fläche von 500 ha würde abgeben wollen, eine zwangsweise Verlegung von mindestens 125 bis 150 Eingeborenenhaushaltungen notwendig werden würde. Derartige Maßnahmen würden aber zu den erheblichsten Schwierigkeiten führen und große Unzufriedenheit bei den Eingeborenen hervorrufen. Verfügbares Land direkt an der Bahn ist nur noch zwischen km 74 und 80 zu beiden Seiten der Bahn vorhanden. Dieses soll noch an Interessenten vergeben werden. Weiter ab von der Bahn werden sowohl im Norden als auch im Süden des Bezirke einige Flächen verfügbar sein, doch sind hier die Eingeborenenreservate noch nicht ausgeschieden, was demnächst geschehen soll. Da hiernach noch einige, wenn auch nicht sehr umfangreiche Flächen abgegeben werden können, hat die Kommission dem Gouverneur den Vorschlag unterbreitet, die Sperre für den Tangabezirk aufzuheben, welchem Antrag der Gouverneur durch die heute veröffentlichte Bekanntmachung entsprochen hat.

Bei der Vereiung des Bezirke Wilhelmstal, an der der Bezirksamtman teilnahm, stellte sich folgendes heraus:

In den Gebirgsstöcken von West-Usambara und Pare können große zusammenhängende Landflächen nicht mehr abgegeben werden, da das brauchbare Land, soweit es nicht schon in Händen von Europäern ist, von den Eingeborenen unter Kultur genommen ist. Schon jetzt ist der Mangel an Brennholz und Bauholz für die Hütten an vielen Stellen sehr schwer fühlbar. Die für die Eingeborenen in den Gebirgsstöcken zur Verfügung stehenden Ländereien werden auf die Dauer nur eben ausreichen. Im Tiefland des Bezirke Wilhelmstal ist direkt an der Bahn kein Land verfügbar, hingegen weiter ab von der Bahn in den Steppengebieten ist noch reichlich Land vorhanden. Zum großen Teil wird dies allerdings wohl nur als Weideland benutzbar sein und auch hierfür vielfach nur dann, wenn Wasser erschlossen wird. Die an der Bahn bestehenden Eingeborenenreservate können keinesfalls aufgehoben werden, was übrigens auch von erfahrenen Pflanzern im Bezirk anerkannt worden ist. Auch im Wilhelmstaler Bezirk sind die zu beiden Seiten der Bahn liegenden noch nicht unter Kultur genommenen Flächen nur zum allergeringsten Teile in den Händen der Eingeborenen, das weitaus meiste Land ist in Händen von Europäern, aber von diesen noch nicht unter Kultur gebracht. Es sind im Bezirk Wilhelmstal in Händen von Europäern zusammen 61116 ha, doch sind hiervon nur 13691 ha als Kulturland und 3373 ha als Weideland genutzt, also noch nicht unter Kultur und in Nutzung genommen 44052 ha.

Auch für diesen Bezirk ist auf Grund der Untersuchungen die Sperre aufgehoben worden.

Für den dritten Bezirk Pangani, der früher gleichfalls teilweise für die Abgabe von Land gesperrt war, ist die Sperre bereits durch Verfügung des Gouverneurs vom August ds. Js. wieder aufgehoben worden.

Der Stand der Kinderpest.

In Ngogo ist die Seuche in den Gebieten, in denen systematisch geimpft worden ist, erloschen. Zur Zeit befinden sich noch einige Seuchenherde in der Nähe Dodomas. Wie der Seuchenverlauf in Gegenden, wo nicht in gleicher Weise gegen die Kinderpest vorgegangen werden konnte, beweist, ist dieser Mückgang hauptsächlich den Impfungen zuzuschreiben.

Der Schutzstreifen im Süden des Bezirke Dodoma ist vollendet. Die Beschleunigung der Kinderpestbekämpfung im Süden und der Mitte des Be-

zirke Dodoma hatte den Zweck, daß weitere Vordringen der Seuche möglichst lange aufzuhalten. Dieses Ziel ist erreicht, da die Bezirke südlich des Ruaha bis heute noch frei von Kinderpest sind. In Turu, dem nördlichen Teil des Bezirke Dodoma, ist die Seuche erheblich zurückgegangen.

Im Bezirk Kondoa-Krangi ist die Kinderpest im Bereiche der Nebenstelle Mtalama noch nicht erloschen. Die Durchimpfung der verseuchten Bestände ist dort noch nicht beendet. Inzwischen sind weitere Neuausbrüche in Usandau, in der Nähe von Kondoa-Krangi und im Vassairesevat erfolgt. Da wie im vorigen Jahr die Seuche nach Süden vorzudringen droht, ist die Kinderpestbekämpfung in den verseuchten Gebieten der Bezirke Kondoa-Krangi und Dodoma unter dem Regierungstierarzt Trautmann vereinigt worden. Gleichzeitig ist die 13. Feldkompanie zwecks Ueberwachung der Sperren und sonstiger Unterstützung zur Kinderpestbekämpfung zugezogen worden. Es stehen zur Zeit in dem verseuchten Gebiet insgesamt vier Tierärzte zur Verfügung. Diesen im Verein mit den Verwaltungsstellen und der 13. Kompanie wird es hoffentlich gelingen die Seuche wieder einzudämmen.

In Mwanja war die Seuche stark zurückgegangen. Es kommen aber bereits jetzt wieder Nachrichten von einem Neuausbruch südwestlich vom Smith-Sund. Der in Mwanja stationierte Tierarzt hat mit der Durchimpfung der Viehbestände im Seuchengebiet begonnen.

In Ngorongoroleffel brach die Kinderpest unter den Gnus aus, nach den hier vorliegenden Berichten sind sehr viele Tiere gefallen. Die Seuche griff auch auf die Viehbestände des dort ansässigen Farmers Siedentopf über. Die Kinder desselben sind inzwischen geimpft worden, sodaß größere Verluste vermieden werden konnten. Zu diesem Zweck mußte der in Umbulu stationierte Tierarzt längere Zeit der dortigen Kinderpestbekämpfung entzogen werden. Er ist jetzt nach Umbulu zurückgekehrt und jetzt die Impfung der Bestände daselbst fort. Die Seuche ist dort noch nicht erloschen. Vor kurzem wurde sie durch Handelsvieh in das Faungebiet am Meru eingeschleppt.

Am Meru sind die verseuchten Herden bereits durchgeimpft. Um ähnliche Vorfälle, wie den eben berichteten, in Zukunft zu vermeiden, bzw. ungefährlich zu machen, wurde mit der Durchimpfung der Viehbestände des ganzen Faungebietes am Meru begonnen, eine Maßnahme, welche bisher wegen Mangels an Serum nicht durchgeführt werden konnte.

Die Ergebnisse der Simultanimpfungen sind befriedigend. Die Impferluste übersteigen nach den vorliegenden Berichten nur äußerst selten 1%. In einem Falle betrug sie in Umbulu wegen der größeren Stärke des dortigen Virus 2 1/2%. Um ein auch diesem Virus entsprechendes Serum zu erhalten, wurde es in das Serumlager Engare Manyi gebracht und ist jetzt in den Betrieb desselben aufgenommen.

Die monatliche Serumproduktion beläuft sich zur Zeit auf etwas über 20 000 Dosen, sie wird weiter gesteigert und soll nach Fertigstellung des festen Serum-Instituts 30 000 Dosen betragen.

Vom Kautschukmarkt.

Einem mit letzter Post eingetroffenen Berichte zufolge sollen in London, um der Notlage der Gummipflanzler abzuhelfen, Bestrebungen unter Führung der Malacca Rubber Comp. im Gange sein, die auf Kartellierung des Rohgummi-Verkaufs hingedt. Ob etwas Wahres daran ist, muß abgewartet werden. Es scheint aber, daß der Markt, vielleicht in Folge dieser Nachricht, etwas widerstandsfähiger geworden ist. Sollten die Bestrebungen Erfolg haben, so dürften die Aussichten für die Zukunft bessere sein.

Tanga. Der Redakteur der „Usambara-Post“ J. Deeg ist am 11. Oktober d. J. vom Bezirksgericht Tanga wegen Beleidigung des Regierungsarztes Dr. Deppe in Tanga zu einer Geldstrafe von Mk. 300. — verurteilt worden. Die Beleidigungsklage gründete sich auf den Artikel „Regierungsarzt und Krankenhaus“ in Nr. 35 der Usambara-Post vom 30. August 1913. Wie wir hören, haben der Angeklagte und die Staatsanwaltschaft gegen dieses Urteil Berufung eingelegt und werden wir dann bei der Berichterstattung über die in Daresalam stattfindende Verhandlung vor dem Kaiserlichen Obergericht auf den Prozeß selbst näher eingehen.

Das Ergebnis der erstinstanzlichen Verhandlung wird in Nr. 42 der „Usambara-Post“ vom 18. Okt. 1913 unter der Ueberschrift „Regierungsarzt, Krankenhaus und wir“ einer Besprechung unterzogen. In diesem Artikel ist u. A. eine Erklärung des Beklagten vor Gericht wiedergegeben, wonach für das Erscheinen des inkriminierten Artikels der Umstand mitbestimmend gewesen sei, daß sich in Tanga hartnäckig das Gerücht erhalten habe, Dr. Deppe sei ein Verwandter des Gouverneurs Dr. Schnee.

Wir sind ermächtigt, hierzu zu erklären, daß dieses Gerücht unzutreffend ist. Herr Dr. Deppe ist mit

dem Kaiserlichen Gouverneur weder verwandt, noch ist er ihm bis zu seiner Ausreise nach Deutsch-Ostafrika persönlich oder auch nur dem Namen nach bekannt gewesen.

Carl Peters-Denkmal.

Für das Petersdenkmal ist bei uns noch eingegangen und dem Konto „Petersdenkmal-Fonds“ bei der Deutsch-Ostafrikanischen Bank, Daresalam, von uns überwiesen worden:

W. Grund, Bugu Rp. 15.—
Deutsch Ostafrikanische Zeitung, G. m. b. H.

Votales

— Evangelische Gemeinde. Morgen fällt der Gottesdienst aus, dagegen findet am 2. November zur Feier des Reformationstages Gottesdienst wie gewöhnlich um 11/2 Uhr statt verbunden mit der Feier des hl. Abendmahls.

— Trotz des regendrohenden Himmels hatte sich eine zahlreiche Menschenmenge auf dem Bismarckplatz eingefunden, um der Parade zu Ehren des Geburtstages S. M. der Kaiserin beizuwohnen. Kurz nachdem die Damen des Gouverneurs in Begleitung des Herrn Adjutanten erschienen waren, kam Seine Excellenz selber an der Spitze seines Gefolges, schritt grüßend über den Platz und alsdann die ganze Truppenfront entlang, um zuletzt vor deren Mitte Aufstellung zu nehmen. In seiner Ansprache in Kijuahehi wies er auf die Bedeutung des Tages hin und auf die hervorragenden Eigenschaften der Kaiserin, die ihr die Herzen aller ihrer Untertanen erobert haben. Sein Hoch auf Ihre Majestät fand kräftigen Widerhall.

Unter der Führung ihres Kommandanten, Hptm. Grafen Sparr, zogen nun die Truppen in flottem Parademarsch vorbei und bald ging es unter klingendem Spiele der Stadt zu. Der Herr Gouverneur nahm indessen noch die Glückwünsche der anwesenden Europäer entgegen und auch S. H. der Sultan war unter den Gratulanten zu sehen.

Am Nachmittag fanden die üblichen Volksbelustigungen auf dem Ngomaplatz an der Bugustrasse statt und lockten, wie immer, eine große Zahl Zuschauer herbei.

— In der Bezirksratsitzung vom 21. Oktober dieses Jahres, die wir bereits kurz erwähnten, wurde bezüglich der Uebernahme der Ausstellungshalle als Markthalle betont, daß bei Genehmigung des Vertrages zwischen Ausstellung und Kommune Voraussetzung gewesen sei, daß die Kommune wesentliche Vorteile von dem Kauf haben würde. Diese Vorteile fielen jedoch bei der Zahlung der vollen Fracht und dem angebotenen Preis der Halle fort. Die weiteren Kosten der Markthalle betragen gegen 50.000 Mark, ohne die Halle selbst. Da sich die Kommune durch den Bau der Halle im nächsten Jahr finanziell sehr festlegen würde, kann der Vertrag nur bei besonderen Vorteilen angenommen werden. Es wird demnach beschlossen, den Vertrag nur abzuschließen, falls die Ausstellung eventuelle Frachtkosten übernimmt.

Der Paragraph 1 der Verordnung betreffend Schlachtvieh und Fleischschau wird auf einstimmigen Beschluß des Bezirksrats wie folgt zur Abänderung vorgeschlagen: Als Schlachtzeit, ausgenommen für Schweine, wird die Zeit von 6 bis 9 Uhr Vormittags und 3 bis 6 Uhr Nachmittags festgesetzt. Die Schlachtung von Schweinen hat so zu erfolgen, daß spätestens um 2 Uhr Nachmittags mit der Trichinenschau begonnen werden kann. Die Höchstzahl der an einem Tage zu schlachtenden Schweine beträgt 15. Maßgebend für den Beschluß waren technische und sanitäre Gründe.

Der Bezirksrat ersucht ferner den Vorsitzenden, Herrn Bezirksamtmann Eggebrecht, eine Verordnung betreffend Reinhaltung des Stadtbezirks ausarbeiten zu lassen.

Auch wurde eine wesentliche Vermehrung der Feuerlöschunterstützen der Stadterwaltung für nötig erachtet und beschlossen, in den Etat für 1914 Mittel zum Ankauf derselben einzusetzen.

Die elektrische Beleuchtung des Eingeborenenviertels soll vorläufig nicht weiter ausgedehnt werden. Der Herr Vorsitzende sagt zu, aus Tanga Erkundigungen über die dortige Beleuchtung einzuholen

und dem Bezirksrat in einer nächsten Sitzung zu berichten.

Zum Schluß ersuchte Herr Devers, die am Simbasi wohnenden Pflanzler und Eingeborenen zwecks Tötung der Tsetse zum Brennen zu veranlassen, sowie die Besitzer verschiedener vernachlässigter Pflanzungen zur Reinigung ihrer Schamben anzuhalten. Die gesonderte Behandlung dieser Anträge wurde seitens des Herrn Bezirksamtmannes zugesagt.

— S. M. Vermessungsschiff „Möve“ traf heute Vormittag von Zanzibar kommend hier wieder ein.

— Brand eines Hauses in Gerezani. Am Donnerstag Mittag 1 Uhr 30 Min. erschallte schon wieder Feuerlärm. Das zweite Asebesthaus der Baugesellschaft Daresalam G. m. b. H., in Berlin-Halensee, stand in hellen Flammen. Die wolkten sich die schwarzen Rauchschwaden über das Bahngleis, als die mit äußerster Schnelligkeit eintreffenden Löschmannschaften den Brandplatz erreichten. Als erste war die Spritze des Bezirksamts zur Stelle, gleich darauf trafen die braven Matrosen vom „See-adler“, die den weiten Weg vom Dock nach Gerezani hatten machen müssen, 40 Mann stark ein. Zu löschen war nichts mehr. Das Haus brannte in kurzer Zeit bis auf die Umfassungsmauern nieder. Einzelne Asphaltplatten rollten sich in der Hitze wie Papier zusammen. Das Feuer, das im Dachstuhl ausgekommen sein muß, soll durch das Ausräuchern von Bienen entstanden sein. Das Haus war zur Zeit unbewohnt. Das hiesige Bezirksgericht hat die Ermittlung des Täters in die Hand genommen. Nachts verblieb eine Brandwache von 6 Astarti am Brandplatz.

— Die Deutsch-Ostafrikanische Bank, hier, macht durch Mündlich Schreiben bekannt, daß zur Erhöhung der Sicherheit in Zukunft Zahlungen gegen Eintragung nur dann geleistet werden, wenn dieselben vom Aussteller persönlich an der Kasse der Bank vorgelegt werden. Sollen Auszahlungen an Dritte, im besonderen an Boys, bewirkt werden, so ist die Benutzung von Scheckformularen erforderlich.

— Die Ausstellungsrestaurationsfrage. Der Frage der Restaurationsbeschaffung für die im August nächsten Jahres in Daresalam abzuhaltende Landesausstellung wurde gestern Abend im Kaiserhof in einer Versammlung der Daresalamer Gastwirte näher getreten, die auf Veranlassung des Ausstellungs-Komitees abgehalten wurde. Außer den Interessenten waren seitens der Ausstellungsleitung die Herren Regierungsrat Geo. A. Schmidt, Kaufmann Bisse und Schloffer vom K. W. K. erschienen. Zu einer Einigung über die Art der Zuteilung des Restaurationsbetriebes konnte man nicht gelangen und die den Interessenten anheim gestellt. Die Interessenten schriftlich an die Ausstellungsleitung weitergegeben und nach einer Woche nochmals eine Versammlung anberaumt werden, in der endgültige Beschlüsse gefaßt werden sollen. Wir glauben nicht, daß sich auf diesem Wege eine befriedigende Lösung erzielen läßt. Das Komitee verlangt pro Quadratmeter 1 Mk. Platzmiete. Wenn nun das Komitee statt dessen selbst eine Restaurationshalle erbauen ließe und die Verpachtung derselben öffentlich ausschriebe, so wäre den Interessenten und dem Komitee am besten gedient. Es kann sich dann niemand beschweren und hat niemand Grund, unzufrieden zu sein.

— Wir möchten unsere Leser daran erinnern, daß die Abfahrt des Schleppers zur Besichtigung des vom Segelklub Daresalam veranstalteten Wettsegeln pünktlich nachmittags 2 1/4 Uhr von der Zollbrücke und 2 Uhr 35 von Brücke I stattfindet. Die See verspricht ruhig zu sein, sodaß auch nicht ganz seefeste Damen dem Vergnügen nicht zu entzagen brauchen.

— Die Einwanderung von mittellosen Jndern und Arabern nimmt, wie man uns schreibt, anscheinend trotz der Einwanderungsverordnung immer mehr zu. Es hat daher den Anschein, daß die Handhabung der Bestimmungen nicht sehr streng genommen werden. Insbesondere fällt auf, daß von Zanzibar aus vieles Gefindel hier ankommt mit einem Paß des dortigen Konsulats, wonach dem Mann bescheinigt wird, daß er sich nur „vorübergehend“, oder ähnlich, in Deutsch-Ostafrika aufhalten wolle. Derartige Bescheinigungen sind ohne Bedeutung und dürften den Kommissar nicht veranlassen, den Mann passieren zu lassen.

Schon die hygienische Seite der Einwanderungsbestimmungen sollte die Regierung veranlassen, hier ordentlich aufpassen zu lassen. Es kann überdies nicht genug darauf hingewiesen werden, daß das Schutzgebiet doch wahrhaftig kein Interesse daran hat, farbige jeder Rasse ins Schutzgebiet zu ziehen, die volkswirtschaftlich nur ein Plage sind und sein wollen.

— Wir hören wiederholt Klagen, daß die Verwaltungsbehörden beim Aufkauf von Eingeborenen-Land an Weiße außerordentlich hartnäckig sind und in solchen Fällen leicht dazu neigen, den Eingeborenen über die Maßnahmen vor Ausbeutung zu schützen. Anders bei Jndern und anderen farbigen. Solche Leute kaufen den Eingeborenen die „Schamben“ weg, ohne daß die Verwaltungsbehörden sich darum kümmern können, weil solche Landverkäufe, soweit uns bekannt, der Genehmigung der Regierung nicht bedürfen. Wenn man schon den Eingeborenen Chakulashamben lassen will, dann Sorge man dafür, daß diese Schamben nicht in die Hände der Jnder und Konjorten, Araber, kommen.

— Astarti-Konzert. Heute Abend 8 Uhr findet im Hotel Burger ein Konzert unserer Astarti-Kapelle statt. Herr Milewsky wird mit einem exquisiten kalten Buffet und mit gutgekühlten Getränken bestens aufwarten.

— Auf die Veröffentlichung der Tabelle für Poch- und Niedrigwasser sowie der Phasen des Mondes zu Daresalam nach mittlerer bürgerlicher Zeit in der 1. Beilage der heutigen Nummer machen wir die Interessenten hiermit ganz besonders aufmerksam.

— Postschluß zum Gouv.-Dampfer „Novunia“ nach den Nordstationen: für Schaltersendungen Sonnabend 5 Uhr Nachmittags, für gewöhnliche Briefe Sonntag 11 Uhr Vormittags.

— R. P. D. „Feldmarschall“ ist gestern (1 Tag verspätet) von Aden abgefahren und wird am 30. Oktober morgens in Kilindini und am 1. November Nachmittags in Daresalam erwartet.

— R. P. D. „Bürgermeister“ wird am 29. Oktober hier wieder eintreffen und voraussichtlich am 30. Oktober Nachmittags von hier nach Europa fahren.

Privattelegramm der D. O. A. J. vom 25. 10.

Aus Zanzibar wird gemeldet, daß dort auf Grund eines Reuter-Telegramms das Gerücht verbreitet ist, wonach die Insel Zanzibar demnächst an Deutschland abgetreten werden würde gegen Austauschungen in Afrika. Letztere Meldung verheißt eines deutschen Spezialberichterstatters, der von gegenwärtig stattfindenden englisch-deutschen Verhandlungen zu melden weiß, welche hauptsächlich koloniale Entwicklungen betreffen sollen und wahrscheinlich zu einem günstigen Abschluß gebracht werden.

(Die ganze Meldung scheint nichts weiter als ein Versuchsballon zu sein und wir vermuten, daß bei den Engländern der Wunsch der Vater des Gedankens ist. Im übrigen verweisen wir auf die Wolff-Telegramme in der heutigen Nummer, worin auf das obige Gerücht schon Bezug genommen ist. D. Red.)

Personalnachrichten der Kaiserlichen Schutztruppe.

Eingetroffen: Sanitätsvizefeldwebel Schottstedt von Mähenge.

Bejördert: Sanitätssergeant Thaler zum Sanitätsvizefeldwebel

Passagierverkehr auf den Dampfern der Deutschen Ostafrika-Linie.

Mit R. P. D. „Admiral“ trafen ein: Ja Daresalam: Herren Gerlich, Herbig und Frau, Jottenlober, Schöneweg, Fr. Ullmann, Wenzel, Frau Prof. Jommernann und Kind, Baumgardt, Berger und Familie, Blaske und Familie, Schwester Voehlan, Fr. Born, Fr. Bräy, Ebert, Fise, Fr. Fleischer, Heidmann, Heinrich, Hofmann und Frau, Horn und Frau, Jbing, Jendzjainowski, Lange, Leson, Pähler, Schwester Sachs, Schermus, Seif, Tornes, Fr. Schwarz. — In Tanga: Herren Pastor Jdeler und Frau, Kojenthal, Trommershausen, v. Jadow, Ubert, Vohnsack, Fr. Klatsch, Krühl, Lechner und Frau, Quasdorf, Sted und Frau, Frau Stottrop und Kind.

Druck und Verlag: Deutsch-Ostafrikanische Zeitung, G. m. b. H. Daresalam.

Für die Schriftleitung verantwortlich: I. B. H. Labenburg, Daresalam.

Hierzu 3 Beilagen, Nr. 62 „Wirtschaftlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika“ und Nr. 41 „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Söhnlein Rheingold

Zu haben bei den Usambara-Magazinen und den Niederlassungen der D.-O.-A.-Gesellschaft.

anerkannt erste
in Qualität unerreicht
dastehende Sectmarke!

Deutsches Erzeugnis

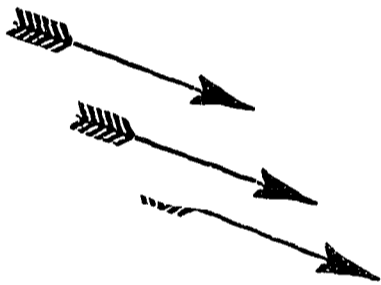
Devers & Co. G. m. b. H.

Daressalam - Tabora

Bretschneider & Hasche G. m. b. H.

Daressalam

Neue Warenankünfte



Gemüsekonserven.

*Salz-, Essig-, Pfeffer-, und Senfgurken in Dosen
und Gläsern*

*Deutsche und englische Mixed Pickles
Hausmannskost*

„Seethal“ Frucht-Konfituren und Gelée

Keiler's Grangen-Marmelade

Kalifornische u. rheinische Früchte

Usambara- u. Sukoba-Kaffee

Kathrein's Malzkaffee; Kaffee „Hag“

Ceylon-Tee

Van Houten- und Kamerun-Kakao

Holländer u. Edamer Käse

Palmin

Knorr's Präparate

Ceres-Appelsaft, Teck Appelsaft

Alle Sorten Frucht-säfte

Weinmost, alkoholfrei

1911er Moselweine

Französischer Sandwein in Fässern à 23 Liter

Grätzer Bier

Pilsener Urquell

Münchener Bürgerbräu

Eiserne weiß u. schwarz lackierte Bettstellen

Große Auswahl in farbigen Tischdecken

Ankauf von Landesprodukten aller Art.

Kommissionsweiser Verkauf

Agentur der Messageries Maritimes, Marseille

HAUPTAGENTUR:

Internationaler Lloyd, Versicherungs-Actien-Gesellschaft, Berlin
Fluss-, Transport- und Seeversicherung

Hamburg-Bremer Feuer-Versicherungsgesellschaft in Hamburg
Feuer-Assecuranz-Compagnie von 1877 in Hamburg

Reisegepäck-Versicherung.

Neuter-Telegramme.

Das Unglück des Marine-Luftkreuzers L. 2.

Wie ein offizieller Bericht besagt, war das Unglück wahrscheinlich durch den Ausbruch eines Feuers im vorderen Maschinenraum verursacht worden. Das Luftschiff war zu einer Probefahrt aufgestiegen und hatte daher die vielen Passagiere an Bord. Es fanden drei Explosionen statt, die so stark waren, daß in der Nähe sämtliche Fenster von den Häusern zertrümmert und die Bewohner von den Stühlen geworfen wurden. Getötet wurden von den Teilnehmern der verhängnisvollen Fahrt außer der gesamten Besatzung: Ein Schiffskapitän, zwei Kommandanten, ein Schiffsbauingenieur, drei Marineingenieure, zwei Konstruktionsingenieure, und der Führer des Luftschiffes. Der Luftkreuzer war das zehnte Zeppelin-Schiff, das zerstört worden ist und war mit einem Kostenaufwand von 1 000 000 Mark gebaut worden. Es war speziell für weite Seereisen bestimmt.

Die Wahl des Gouverneurs von New-York.

Bei der am Freitag stattgefundenen Wahl des neuen Gouverneurs von New-York wurde Martin Glynn gewählt.

Die Balkan-Frage.

Wie Neuter aus Wien berichtet, wurde der Oesterreichisch-Ungarische Gesandte von seiner Regierung benachrichtigt, auf diplomatischem Wege bei Serbien dahin vorstellig zu werden, daß die serbischen Truppen albanisches Gebiet räumen und sollte Serbien hierzu eine Frist von 8 Tagen gestellt werden. Dieses selbständige Vorgehen Oesterreichs hat in Frankreich große Aufregung hervorgerufen.

Eine Rede des englischen Marineministers.

Der englische Marineminister Mr. Winston Churchill hielt in Manchester eine Rede, wobei er auf das große Unglück, das die deutsche Nation durch die Zerstörung des Luftkreuzers traf, zu sprechen kam, und sein lebhaftes Bedauern und das der ganzen englischen Marine aussprach. Zu Beginn seiner Rede streifte er auch die Ausgaben für Marinerversuchungen, die jetzt höher seien als je, ja nächstes Jahr sogar noch größer würden. Die Beziehungen Englands zu Deutschland seien immer bessere geworden, ohne daß England die Freundschaften anderer Länder eingebüßt hätte. Der Augenblick sei daher günstig, um zu einer Verständigung über die Rüstungsfrage beider Länder zu kommen. Wir scheinen, so führte der Minister weiter aus, einen Punkt erreicht zu haben, wo die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Großmächten dennoch keinen Einfluß haben auf kriegerische Vorbereitungen. Der Vorschlag, den ich im Namen der Regierung Seiner Majestät machte und der den kanadischen Schiffsbau nicht berührt, geht dahin, für 2 deutsche Schiffe vier große englische Schiffe zu bauen. Ein Vorschlag jedoch, der der Freundschaft und Aufrichtigkeit, mit welcher England seinem deutschen Nachbarn entgegenkommt, entspringt, wäre wohl in Erwägung zu ziehen und würde einen vollständigen Stillstand der beiderseitigen Rüstungen während eines ganzen Jahres bedeuten: Wenn Deutschland sich entschließen könnte, den Bau seiner Schiffe um ein Jahr zurückzustellen, würde England daselbe in der gleichen Periode mit seinen vier Schiffen tun. Dieser Vorschlag, der nur für die großen Schiffe in Betracht käme, würde für Deutschland eine Ersparnis von nahezu 120 000 000 Mark, für England ein solches von nahezu 240 000 000 Mark bedeuten. Die relative Stärke der beiden Länder würde durch dieses Abkommen in keiner Weise berührt werden. Dieser Vorschlag könnte natürlich nur dann in Betracht kommen, wenn auch die übrigen Mächte diesem Vorschlag näher treten würden. Uebernehmen Deutschland und England die Führung und es käme eine Verständigung unter den übrigen europäischen Großmächten zu Stande, würden die Aussichten auf einen Erfolg gewiß große sein. Würde Oesterreich und Italien den Bau seiner Schiffe einstellen, würde Frankreich und England daselbe tun und die Tripel-Entente würde die Ausführung des Vorschlages ohne die geringste Gefahr für die Länder möglich machen. Höchstwahrscheinlich würde das Vorgehen der Mächte auch auf die Rüstungen zur See der Vereinigten Staaten und Japan nicht ohne Einfluß bleiben.

Durch diese Politik würden Millionen für andere wohltätige Zwecke verwendet werden können und selbst wenn dieser Versuch der Abrüstung mißglücken würde, würden die guten Früchte, die er getragen, noch in künftigen Jahren den Völkern Europas zum Segen gereichen. Das ist der Vorschlag, so schloß der Minister

seine Rede, den ich für 1914 oder, sollte dieser Zeitpunkt zu nahe sein, für 1915 mache. Freilich werde ich ohne Zweifel von den großen Waffenfabriken in diesen und anderen Ländern angegriffen werden, aber in diesem Falle müssen sie Diener sein und nicht die Herren. Die Wohlfahrt und der Fortschritt in der Zivilisation Europas erheischen es, daß diese Frage nicht nur von den Diplomaten und Regierungen, sondern durch die Parlamente und Völker entschieden wird.

Der Kronprinz und die Welfenfrage.

Berliner Zeitungen berichten, daß der Kronprinz, der sich in Bayern aufhielt, plötzlich zum Kaiser nach Potsdam berufen wurde, wo am Sonntag Morgen eine lange und lebhafte Besprechung stattfand. Der Kronprinz verließ den Kaiser, ohne am Frühstück teilzunehmen. Wie Neuter aus Berlin meldet, hat der Kronprinz dem Reichskanzler sein Bedauern darüber ausgesprochen, daß sein an den Kanzler gerichteter Privatbrief, der auf die Welfenfrage Bezug nahm, veröffentlicht worden ist und hinzugefügt, daß die Ansicht eines Teiles der Presse, als ob er in dieser Frage der Meinung des Kaisers widerspreche, vollständig falsch ist. Uebrigens habe der Brief des Kanzlers, der den Standpunkt Preussens in der Welfenfrage darlegt, dazu beigetragen, die Angelegenheit im Sinne des Kronprinzen zu klären.

Wieder ein Eisenbahn-Unglück.

Wie Neuter aus New York meldet, stieß ein Militärzug, der mit einer Abteilung Artillerie besetzt war, gegen eine Brücke: durch den Zusammenstoß wurden 20 Soldaten getötet und 100 verletzt.

Zusammenstoß eines Trambahnwagens mit einem Tiertransport.

In Leipzig stieß ein Trambahnwagen mit einem Transportwagen des Circus Barnum zusammen. Fünf Löwen entliefen aus dem Käfig und verursachten eine unbeschreibliche Panik. Einer der Löwen drang in ein Hotel ein, erlitt die Stiege und erschreckte die Hotelgäste, bis es endlich der Polizei gelang, das Tier zu erschleichen. Im Ganzen entliefen 8 Löwen, von denen 2 noch nicht wieder eingefangen werden konnten.

Zum Referenten und Oberrichter in Samoa

anstelle des zum Gouverneur ernannten Dr. Schulz ist Geh. Reg. Rat Tecklenburg ernannt worden. Er ist bereits am 30. Juli mit seiner Frau in der Kolonie angekommen.

Heimrat Tecklenburg ist ein alter Kolonialbeamter, der bisher allerdings nur in Afrika tätig gewesen ist. Im April 1900 trat Landrichter Tecklenburg in den Kolonialdienst und zwar zunächst als Oberrichter in Südwestafrika. Im April 1901 trat er zur Verwaltung und wurde Bezirkshauptmann — so lautete damals die Amtsbezeichnung — von Windhuk, übernahm dann dieselbe Stellung im Bezirk Keetmanshoop und kehrte darauf nach Windhuk zurück als Erster Referent beim Gouverneur. Während Gouverneur Leutwein 1902/03 auf Urlaub in Deutschland war, führte Regierungsrat Tecklenburg seine Vertretung, und als im November 1904 Generalleutnant v. Trotha die oberste Leitung des Gouvernements übertragen war, übernahm Regierungsrat Tecklenburg die Leitung der Zivilverwaltung; diese führte er bis im November 1905, als Gouverneur v. Lindequist sein Amt übernahm. Im Juli 1906 ging er auf Heimaturlaub und statete zunächst Argentinien einen Besuch ab, um die wirtschaftlichen Verhältnisse dort kennen zu lernen. Nach Ablauf des Urlaubs kehrte er nicht in die Kolonie zurück, sondern ging als Konsul nach Portugiesisch-Westafrika (Angota) und später als deutscher Konsul für den Kongostaat nach Boma. Später hat er dann einige Zeit im Kolonialamt gearbeitet, bis er nun seinen neuen Posten in Samoa angetreten hat. Er beginnt also in Samoa seine koloniale Laufbahn mit demselben Amt, das er vor dreizehn Jahren schon beim Eintritt in den Kolonialdienst bekleidet hat.

Hoch- u. Niedrigwasser und Phasen des Mondes zu Darressalam nach mittlerer hürgerlicher Zeit für den Monat November 1913.

Datum	Hochwasser		Niedrigwasser	
	a. m.	p. m.	a. m.	p. m.
1	5 h 33 m	5 h 57 m	11 h 44 m	— h — m
2	6 h 19 m	6 h 43 m	0 h 8 m	0 h 32 m
3	7 h 5 m 7 h 29 m	7 h 29 m	0 h 54 m	1 h 18 m
4	7 h 51 m	8 h 15 m	1 h 40 m	2 h 4 m 2 h 4 m
5	8 h 42 m	9 h 9 m	2 h 29 m	2 h 56 m
6	9 h 41 m	10 h 13 m	3 h 25 m	3 h 57 m
7	10 h 46 m	11 h 19 m	4 h 30 m	5 h 3 m
8	11 h 52 m	— h — m	5 h 36 m	6 h 9 m
9	0 h 23 m	0 h 50 m	6 h 37 m	7 h 4 m
10	1 h 17 m	1 h 39 m	7 h 28 m	7 h 39 m
11	2 h 0 m	2 h 19 m	8 h 9 m	8 h 28 m
12	2 h 38 m	2 h 58 m	8 h 47 m	9 h 7 m
13	3 h 14 m	3 h 32 m	9 h 23 m	9 h 41 m
14	3 h 50 m	4 h 9 m	9 h 59 m	10 h 18 m
15	4 h 28 m	4 h 49 m	10 h 38 m	10 h 59 m
16	5 h 10 m	5 h 31 m	11 h 20 m	11 h 41 m
17	5 h 53 m	6 h 15 m	— h — m	0 h 4 m
18	6 h 38 m	7 m 2 m	0 h 26 m	0 h 50 m
19	7 h 26 m	7 h 50 m	1 h 14 m	1 h 38 m
20	8 h 15 m	8 h 39 m	2 h 3 m 2 h 17 m	2 h 17 m
21	9 h 12 m	9 m 34 m	2 h 56 m	3 h 18 m
22	10 h 17 m	10 h 49 m	4 h 1 m	4 h 33 m
23	11 h 23 m	11 h 56 m	5 h 7 m	5 h 40 m
24	— h — m	0 h 29 m	6 h 12 m	6 h 45 m
25	1 h 1 m	1 h 33 m	7 h 17 m	7 h 49 m
26	2 h 5 m	2 h 36 m	8 h 21 m	8 h 52 m
27	2 h 58 m	3 h 29 m	9 h 9 m	9 h 31 m
28	3 h 45 m	4 h 19 m	9 h 57 m	10 h 22 m
29	4 h 34 m	4 h 58 m	10 h 46 m	11 h 10 m
30	5 h 21 m	5 h 44 m	11 h 32 m	11 h 55 m

Am 5.11. erstes Viertel, 9 h 11 m p. m. — Am 14.11. Vollmond, 1 h 48 m. a. m. — Am 21. 11. letztes Viertel, 10 h m. a. m. — Am 28.11. Neumond, 4 h 18 m. a. m.

Lagerhaus Zollahertigung

Adolf Koch

Internationale Speditionen

Eig. Fuhrpark BERLIN
Krautstr. 36

Fehlender Appetit

ist ein Zeichen dafür, das gewissermaßen der Wille verloren ging, die erforderliche Nahrung aufzunehmen. Dies kann schlimme Folge haben, denn der Körper bedarf einer regelmäßigen Nahrungszufuhr, die unterbrochen wird, wenn keine Eßlust vorhanden ist. Appetitlosigkeit und als Folge davon eine dauernde Unterernährung stellt sich häufig bei den in den Tropen lebenden Frauen und Männern ein Zustand ein, der die Widerstands- und Leistungsfähigkeit ganz bedeutend vermindert, vielfach auch noch ernstlichere Störung des Befindens hervorruft. Der Gebrauch von Scotts Emulsion ist in solchen Zeiten ganz besonders angebracht. Sie wirkt sofort anregend auf den Appetit, das Essen schmeckt, die notwendige Nahrungszufuhr findet wieder in genügender Weise statt, und damit ist die Hauptsache gewonnen. Die wohlschmeckende, dabei ungewöhnlich leicht verdauliche Scotts Emulsion verursacht keinerlei Magenbeschwerden. Diese Vorzüge erklären die allgemeine Beliebtheit dieses seit Jahrzehnten eingeführten in jeder Beziehung zuverlässigen Kräftigungsmittels.

Scotts Emulsion bleibt, wenn gut verfort und an einem kühlen Orte aufbewahrt, tadellos gut, ein Vorzug, der ihren Gebrauch in heißen Ländern ebensogut ermöglicht, wie in der gemäßigten Zone.

Tun Sie mit dieser Marke — dem Hais — dem Garantiezeichen der Scotts Emulsion.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Partien mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Fisch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinstes Medizinal-Beiertran 150,0, prima Glyzerin 50,0, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinstes arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 129,0, Vitafol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultberlafi je 2 Tropfen

HELFFERICH & Co.

Darressalam

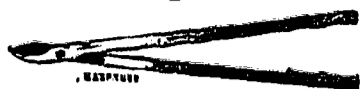
Telegrammadresse
HELFFERICH

**Morogoro, Kilossa
Tabora, Kigoma**

HOCH- und TIEFBAU

Verhütung der Maul- u. Klauenseuche

durch rationelle Klauenpflege

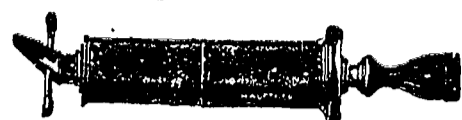


Klauenzange,
bestes Fabrikat M. 18,—

Regelmässiges Beschneiden der Rinderklauen fördert die Gesundheit und beugt Klauenkrankheiten vor.

Klauenzange nach Koidl,

zur bequemen
Desinfizierung
der Klauen bei
allen Klauen-
krankheiten.



Tätowierzangen, Kerb- u. Markierzangen, Schlundröhren,
Trokare, Schermaschinen, Viehmaschinen, Ohrmarken.

H. Hauptner,  **Berlin N.W. 6**

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers und Königs
Filiale München. Filiale Hannover.

General-Vertretung für D. O. Afrika: **Greiner & Schäfer, Iringa**

Meiner geehrten Kundschaft zur gefl. Kennt-
nis, daß ich Bestellungen auf

Weihnachtskarten und -Geschenke

schon jetzt in Auftrag nehme, um eine recht-
zeitige Fertigstellung derselben garantieren
zu können.

Walter Dobbertin,
Photographische Kunstanstalt
Daressalam.



Modernen Zahnersatz

empfiehlt

Dentist E. Beyer

Ständig am Platze.
Haus Willy Müller.

Charlotte Zimmermann

Postfach 47 Platzvertretung Daressalam Postfach 47

für

Heinrich Jordan □ Königl. Hoflieferant

Neu eingetroffen:



Herren Box Calf-, Chevreaux-, Lack-,
Segeltuch-Schnürstiefel
Damen Chevreaux-, Lack-, Tennistiefel
stabile gefütterte Tropensonnenschirme
Kinder-, Schul-, Regen- u. Sonnenschirme



Südwester, Babyhäubchen, Babyschuhe
Herren-Strohhüte, Herren-Socken,
Beinwickel, Herren-Sportgamaschen.

Schlafanzüge, Nachthemden Safari-Joppen-Anzüge,
Jagd-Hemden, feines
Hemdentuch, 82 cm breit, pro Meter —,55 Heller,
Teller-, Gläser-, Messertücher, Leder- u. Scheuertücher.

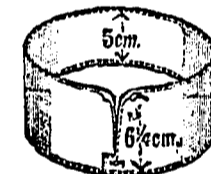


Kaffeeteutel Rein- u. halbwoollene,
Flanell-Leibbinden,
erstklassige reine Kamelhaardecken
Krawatten, Schleifenbinder, Knoten
in modernsten, schönen Farben.

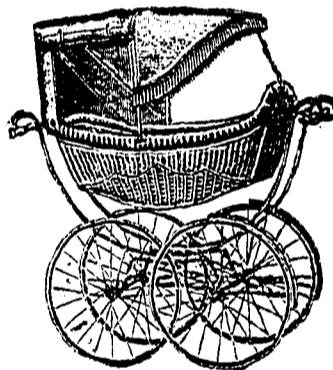
Tropenkoffer, Wachstuche, Militär-Effekten.
Waschkörbe, Kindertropenbetten, Schlafkörbe, Kinder-
stühle, eleg. Kinderwagen mit Hängefedergestell, Reformkleider, Morgen-
röcke, Hausschürzen, Tendelschürzen, Herren u. Damen-
Gummiregenmäntel, Golfjackett.



Herrenkragen
Neu: Jackettärmel-
schutzmanschetten.



Handarbeiten n. Brühls
neuen Rhodes-Vorlagen
Büffel-Decken, Handtä-
schen, Läufer, Tablett-
Decken.



Spielzeug: Charakter-
Künstler-
Stoff-Puppen, unzer-
brechlich. Bilderbücher
auf Leinwand, Halma-
spiele, Schach-Figuren,
Kegel, Trommeln, Pau-
ken, Sandspiele, Solda-
ten, Rechenmaschinen,

Gummibälle

Hampel-Männer, Mal-
bücher, Theater, Bau-
kästen.

C. VINCENTI, DARESSALAM

Gegr. 1894. :: Photo-Spezialhaus, Werkstätte für Photokunst :: Gegr. 1894.

Apparate, Objektive.
Stereo- u. Pecoscop-
Cameras.

Platten-, Plan-, Block-
und Roll-Film

in allen gangbaren Formaten
(für Vera- u. Glyphoskope).

Celloidin-, Gaslicht-,
Brom-, Actinos- u.
Autopapiere

sowie Post-Karten.

Sämtliche

Chemikalien und
Utensilien.

Grosses Lager in
Blüten- und Künstler-Karton
Einsteck- und Einklebe-Alben
in modernster Ausstattung

Photographie - Ständer,
-Leisten, -Rahmen aus euro-
päischen u. afrikan. Holzarten.

Einrahmungen
in allen Arten und Grössen.

Reparaturen.

An- u. Verkauf von Apparaten.

Kunst-Verlag

Ansichten, Typen, Post-Karten.

Vergrösserungen

von Negativ und Bildern.

Ausführung aller fotogr. Arbeiten wie Entwickeln, Kopieren von Platten und Film für Amateure.

Baugeschäft A. Frisch, Daressalam

Ausführung von Zeichnungen und Kostenanschlägen aller Art — Übernahme von Neu-, Um- und Anbauten — Lieferung von Baumaterialien — Ausführung von Maler- und Anstreicherarbeiten.

F. GÜNTER.

Gegr. 1891 DARESSALAM Gegr. 1891

Bleirohre
Zinkblech
Schleifsteine
Rutscher
Dachpappe
Putzwolle
Wagenschmiere

Wagenwinden
Dezimalwaagen
Radpumpen
Kolonialpumpen
Drahtgeflecht
Drahtgewebe
Moskitogaze

KRAUT & KAISER

Amtliche
Bahnspediteure

TANGA

Speditoure des Kais.
Gouvernem. für Tanga

TELEGR.-ADRESSE: SPEDITEURE

Boote an jedem Haupt- und Gouvernementsdampfer

Paul Wolfson,

Telephon Nr. 4 Daressalam Telephon Nr. 4
Upangastrasse.

:: Klempnerei — Installation ::
Schlosserei, Fahrrad-Reparatur

Neuanfertigung sowie Reparaturen
jeder Art werden gewissenhaft ausgeführt.

321

Hansing & Co., Hamburg

Leichterei,
Landen und
Verladen.

Daressalam, Zanzibar, Mombasa, Muansa, Entebbe, Tabora

Einfuhr Ausfuhr Bank Kommission
Spedition Schiffs-Abfertigung

Petroleum-
und
Kohlenlager.

Vertreter für

Vertreter für Liptons Thee.

Chartered-Bank of India Australia
and China
Dynamit A.-G. vorm. Alfred Nobel & Co.
(Lager am Platze)
A. Strandes & Co., Bombay
Verein Hamburger Assecuradeure
Albingia Feuerversicherungs-Gesellschaft.
(General-Agentur)
Heinrich Lanz, Mannheim
Abtlg. Milch-Centrifugen

The Asiatic Petroleum Company.
Wilkins und Wiese Neu-Hornow
(Lager afrikanischer Hölzer)
Norddeutsche Versicherungs-Gesellschaft
Lloyds Agenten
Andrew Usher & Co's Whisky
Hauptagenturd. 'Germania' Lebens-
versicherungs-Ges., Stettin.
Vertretung der Continental-Gaoutchou und Gutta-
Percha Co., Hannover

Vertreter für Liptons Thee.

Ankauf sämtlicher Landesprodukte.

DEUTSCHE trinkt deutschen Record-Whisky!

Den besten Englischen Marken gleichwertig.

zu haben bei: Bremer Ostafrika-Gesellschaft — M. Curmulis — Max Steffens — Devers & Co. — Usambara-Magazin — Willy Müller

Viele Millionen
Conserven-Gläser



Einkoch-Apparate

Zur Herstellung v. Haushalt-Konserven in den Tropen notwendig. Viele Vorteile. Billiger Preis. Die neue Erfindung Dreyers Fruchttaft-Apparat „Rex“ bringt eine Umwälzung in der Säfte- und Gelee-Bereitung. Preisliste mit Rezepten gratis. Rex-Conservenglas-Gesellschaft Bad Homburg Nr. 30

Goethe-Kalender
Gartenlaube-Kalender
Daheim-Kalender
Kolonial-Kalender
Kürschners Jahrbuch

zu
reduzierten Preisen

zu haben bei der

Deutsch-Ostafrikan. Zeitung
G. m. b. H., Daressalam.

Schlächterei

Heinrich Thomas

Delikatessen

Mit Dampfer „Admiral“ ist wieder frisch eingetroffen:

Roher und gekochter Schinken
1a Cervelat- und Bauernwurst
Frankfurter Würstchen — Corned Beef
Frühstückspeck
Schweizer, Holländer, Silfiter und Ebamer Käse.

Räucheraal in Kisten.

Fischkonserven — Nollmops — Norweg. Sardinen, geräucherter Kal in Del — Ostsee-Blankaal in Gelee — Stuhrs Sardellen — Ostsee-bratheringe — Kieler Sprotten, ger. Bismarckheringe und schwed. Neunaugen — Czar-Caviar in $\frac{1}{4}$ und $\frac{1}{8}$ Packung.

Holl. Vollheringe in Fässchen — Sauerkraut Salzuren

1a. Hamburger Flomenschmalz.

Heute Sonnabend:

Knackwurst und Knoblauchwurst,
Berliner Fleischwurst und Sülze.

Morgen Sonntag:

1a. Kalbfleisch.

Simon Arzt, Port Said

Alleinvertretung für Deutsch-Ostafrika:
Max Steffens, Daressalam.

Sämtliche Aufträge auf deutsche Bücher

soweit sie nicht sofort von unserem Lager erledigt werden können, führen wir, wie bisher, innerhalb 8-10 Wochen aus, jedoch

**zu deutschen Ladenpreisen,
ohne jede Porto- und Spesenberechnung**

Bei Büchern, welche wir auf Lager vorrätig haben, erhöhen sich für unsere Kundschaft am Platze die deutschen Ladenpreise nur um unsere eigenen Portospesen.

An unsere Kundschaft im Lande lassen wir Büchersendungen aus Deutschland auf Wunsch direkt von dort an ihre Adresse gehen. Bei Lieferung von unserem Lager berechnen wir nur einmaliges Porto, bezw. wir liefern ebenfalls zu deutschen Ladenpreisen zuzüglich des Portos ab Daressalam.

Buchhandlung der Deutsch-Ostafrikanischen Zeitung

G. m. b. H.

Berliner Brief.

14. September 1913.

Die Deutsche Reichsregierung ist bekanntlich dem Beispiele Englands gefolgt und hat eine offizielle Beteiligung an der Weltausstellung in San Franzisko, die zur Feier der Eröffnung des Panamakanals veranstaltet werden soll, abgelehnt. Die Regierung hatte vorher die Meinung der Ständigen Ausstellungskommission für die Deutsche Industrie eingeholt, und das Votum dieser halb offiziellen, halb privaten Behörde ging dahin, daß eine Beschickung der Ausstellung nicht im Interesse der deutschen Industrie liege. Die Ständige Ausstellungskommission motiviert ihre ablehnende Haltung mit der Ausstellungsmüdigkeit infolge der allzuvielen Ausstellungen der letzten Jahre, die sich ganz ganz besonders stark innerhalb wichtiger Erwerbsgruppen bemerkbar machte, wie der Eisen- und Stahlindustrie, des Maschinenbaues, der elektrischen Industrie, der Schiffswerften, der chemischen Industrie, in weiten Kreisen der Textilindustrie, des Buchgewerbes und der Graphik. Die wirtschaftlichen Ergebnisse der deutschen Beteiligungen an früheren amerikanischen Ausstellungen, insbesondere in Chicago und St. Louis, hätten zudem die Erwartungen enttäuscht, denn sie hätten eine entsprechende dauernde Steigerung des Absatzes nicht herbeiführen vermocht, und die kommende Weltausstellung in San Franzisko werde genau so enttäuschen. Weiter weist die Ausstellungskommission auf das rigorose handelspolitische Abschließungsbestreben Amerikas hin, das auch in seinem neuen Zollgesetz gerade für Fertigwaren nicht ausreichende Zollermäßigungen und manche bedenkliche Ausfuhrbestimmungen bringe. Es sei ferner zu besorgen, daß die Ausstellung nur dazu dienen werde, strapuzierter amerikanischer Konkurrenz die Nachahmung deutscher Muster zu ermöglichen, eine Gefahr, die durch ein für die Ausstellung geplantes, zeitlich und örtlich begrenztes Spezialgesetz nur notdürftig behoben werde. Zuletzt warnt die Ständige Ausstellungskommission vor einer Beteiligung einzelner Firmen oder Spezialindustrien, da durch die Darbietung nur eines Bruchteiles der Deutschen Industrie auf den großen, allgemeinen internationalen Ausstellungen leicht ein falsches, in seinen Wirkungen schädliches Bild deutschen Könnens und deutscher Leistungsfähigkeit erweckt werden könne. Zunächst schien es, daß diese von der Ausstellungskommission geltend gemachten Bedenken von dem überwiegenden Teile der Industrie geteilt würden, denn die von der Kommission und später auch vom Handelsverein veranstalteten Umfragen ergaben in der Hauptsache eine ablehnende Stimmung unter den befragten Firmen. Heute ist es nur der Centralverband deutscher Industrieller, die Interessenvertretung der schweren Industrie, der sich nach wie vor gegen eine deutsche Beteiligung in San Franzisko ausspricht und dabei kühnlich behauptet, daß die Mehrzahl der Industrie wie er denke. Dies scheint nun nicht der Fall zu sein und sogar im eigenen Lager meldet sich der Widerspruch gegen die Haltung des Zentralverbandes. Es hat sich offenbar vielerorts ein Umschwung in der Meinung vollzogen, und die Stimmen, die jetzt für die Beschickung der Ausstellung laut werden, mehren sich beträchtlich. Auf der Generalversammlung des Bundes der Industriellen, die jüngst in Leipzig tagte und zu der Frage der deutschen Beteiligung in San Franzisko Stellung nahm, rief der ablehnende Bescheid der deutschen Regierung lebhaftes Bedauern hervor, und es ergab sich, daß man von einer Ausstellungsmüdigkeit nicht wohl so allgemein sprechen darf, wie die Ständige Ausstellungskommission es tut. Es wurde auf der Generalversammlung bestritten, daß eine wirklich umfassende Umfrage ergangen sei. Die Umfrage der Ausstellungskommission sei sozusagen im Galopp-tempo erfolgt, und dann habe man vorwiegend Firmen gefragt, deren verneinende Antwort von vornherein feststand oder feststehen mußte, weil sie an einer Beschickung der Ausstellung kein Interesse nehmen konnten. Es kam dabei zum Ausdruck, daß das Gutachten der Kommission lediglich die Ansichten der schweren Industrie wiedergebe, die sich aber keineswegs mit denen weiter Industriekreise deckten. In diesen Kreisen bricht sich, wie die verschiedenen Kundgebungen der letzten Zeit dartun, die Erkenntnis immer mehr Bahn, daß die ausstellungsfeindliche Strömung zu einseitig die negativen Momente ins Auge fasse, und daß die Regierung, die sich diese in ihrem ablehnenden Bescheide zu eigen gemacht hat, dem deutschen Gewerbe einen schlechten Dienst erweise.

Die Weltausstellung in San Franzisko will mit anderem Maße gemessen werden als die Dugend-Weltausstellungen, die uns das letzte Dezennium fast alljährlich beschert hat. Sie knüpft an ein welt-historisches Ereignis, die Eröffnung des Panamakanals, an, und das ganze Interesse, das sich auf

den Kanal richtet, kehrt sich auch der Ausstellung zu. Die Ausstellung wird durch das Ereignis, das sie feiern soll, in den Brennpunkt des Interesses gerückt, und die Besuche, nicht von Nord- und Südamerika allein, auch vom asiatischen Kontinent, werden in Massen kommen. Die Gäste aus Peru, Kolumbien und anderen südamerikanischen Staaten sehen in San Franzisko zudem die erste Weltausstellung. Vor allem aber wird die Ausstellung von Chinesen und Japanern besucht werden und erstere werden sie, wie der Gouverneur a. D. v. Truppel jüngst ausführte, mit wahren Heißhunger durchstreifen, weil sie dort das Beste an allem ausfinden wollen, um die Lehrmeister aus den Nationen zu suchen, deren Ausstellung ihnen am meisten zusagt. Der Ausstellung in San Franzisko kommt also nach den Aussichten, die sie eröffnet, eine Bedeutung zu, daß sie sich mit den üblichen Weltausstellungen nicht vergleichen läßt. Die Sache hat aber auch eine politische Seite. Einmal planen die deutsch-amerikanischen Kreise große, deutsch-nationale Veranstaltungen in San Franzisko. Sie haben auf eine großzügige deutsche Beteiligung gerechnet und fühlen sich jetzt im Stich gelassen und sind bitter enttäuscht. Nach die Amerikaner werden sich verletzt fühlen, denn es sind die Vereinigten Staaten, die hinter der Einladung zur Ausstellung in San Franzisko stehen. Die amerikanische Regierung macht die größten Anstrengungen, Deutschland und England unzustimmen und für eine Beteiligung in San Franzisko zu gewinnen. Es heißt sogar, daß der frühere Präsident Roosevelt im Auftrage der amerikanischen Regierung Deutschland, England und die anderen Länder Europas besuchen solle, um sie zur tätigen Anteilnahme an der Panamaausstellung zu bestimmen. Deutschland, das seit Jahren durch Aufmerksamkeiten, Prinzenbesuche und Austauschprofessoren zu einem freundschaftlichen Verhältnis zwischen beiden Ländern strebt, würde die Amerikaner empfindlich verletzen, wenn es der Ausstellung fernbleibt. In diesem Sinne hat auch Graf Bernstorff, der deutsche Botschafter in Washington, berichtet und eine großzügige deutsche Beteiligung verlangt. Er empfiehlt, einen Zeppelinkreuzer nach San Franzisko zu schaffen und dort eine Luftschiffhalle zu bauen, um die deutsche Abteilung zum Mittelpunkt der ganzen Ausstellung zu machen.

Der Vorschlag des Grafen Bernstorff ist sicher das bessere Rezept, als schon zur Seite zu stehen und eine vielleicht nie wiederkehrende Gelegenheit zu verpassen, um zu zeigen, was die deutsche Industrie leistet. Auch der Hinweis auf die ungünstigen Bestimmungen des neuen amerikanischen Zolltarifs würde ein Fernbleiben Deutschlands nicht entschuldbar machen, schon allein, weil unsere Ausstellung in San Franzisko nicht allein für die Vereinigten Staaten bestimmt ist. Um der Nachahmung der in San Franzisko ausgestellten Patente vorzubeugen, hat der Kongreß ein eigenes Schutzgesetz angenommen, das vielleicht eine geeignete Grundlage für einen Ausbau der amerikanischen Patent-schutzgesetzgebung schafft, wie ihn die deutsche Industrie verlangt.

Es wäre dringend zu wünschen, wenn die privaten Anstrengungen, die zur Zeit gemacht werden, um trotz der ablehnenden Haltung der Reichsregierung eine würdige Vertretung des deutschen Erwerbes in San Franzisko zu ermöglichen, zum Ziele führten. Es liegen bereits zahlreiche positive Zusagen vor, und auf Anregung der Hamburg-Amerika-Linie ist eine Zentralkasse für die Vorbereitung der deutschen Panamaausstellung ins Leben gerufen. Hoffentlich unterstützt die Regierung, wenn sie auch ihren Entschluß nicht widerrufen will, mit Rat und Tat diese Anregung. In England bereitet sich ebenso wie bei uns ein Umschwung in der Stimmung vor, und es ist nicht ausgeschlossen, daß die englische Regierung dem Drängen nachgibt und sich doch noch zu einer aktiven Beteiligung an der Panamaausstellung entschließt. Deutschland stünde dann glücklich allein und hätte zum Schaden den Spott obendrein.

Die französische Fremdenlegion hat in der letzten Zeit durch verschiedene Vorkommnisse noch mehr als sonst von sich sprechen machen. Die Zeitungen berichten über einige besonders trasse Fälle von Grausamkeiten in der Legion und ehemalige Legionäre, denen die Flucht gelungen ist, haben in Versammlungen abschreckende Bilder von den unwürdigen Verhältnissen entworfen, die dort herrschen. Es ist eine traurige Tatsache, daß gerade deutsches Blut den größten Prozentsatz in der Fremdenlegion bildet. Aus allen Ständen rekrutieren sie sich, Lehrer, Ärzte, Ingenieure, ehemalige Unteroffiziere und Beamte finden sich in ihr zusammen. Ein deutscher Reisender sprach in Algier mit einem ehemaligen preußischen Major, mit einem Professor und mit dem Sohne eines Landrats, die jetzt alle armfelige Legionäre sind; trotz aller Warnungen nimmt die Zahl derer, die Not und Leichtsinne der Legion in die Arme treiben, ständig zu. Ein französisches Blatt, der „Petit

Marseillais“, gab vor einigen Tagen folgende Statistik: Die Abfahrten der Leute, die sich für die Legion verpflichtet haben, finden zweimal wöchentlich von Marseille aus statt, also bei Abfahrt jeder Post. Gestern gingen 41 neue Legionäre auf dem „Duc d'Almale“ ab; vorigen Dienstag waren es ihrer 30 auf dem „Sidi-Brahim“, und der Wochendurchschnitt beträgt gegenwärtig etwa 70 Mann. Er belief sich im Jahre 1910 nur auf 58, im Jahre 1911 auf 63, im Jahre 1912 auf 66. Die allergenauesten, von den Marseiller Militärbehörden, geben an, daß die Zahl der Abfahrten von Legionärsfreiwilligen, die im Fort von St. Jean bei Marseille untergebracht waren, im Jahre 1910 3016, im Jahre 1911 3276, im Jahre 1912 3432 und im laufenden Jahre 3540 betragen. Wir müssen aber bedenken, daß wir erst im Monat September sind, und bis zum Jahresabschluss noch etwa sechzehn Wochen haben. Wenn die Eintritte in die Legion bis zum Ende des Jahres in dem gleichen Verhältnisse wie bisher stattfinden sollen, so würden wir am 31. Dezember 4660 Abfahrten, allein über Marseille, zu verzeichnen haben. Das ergebe, gegenüber dem vorigen Jahre, eine Zunahme von 1322 Mann. Die Zunahme der über Marseille abreisenden Legionäre würde daher, vom letzten Jahre zum gegenwärtigen, 35, 60 v. H. betragen.“ Aus der Statistik des französischen Blattes geht nicht hervor, wie viele Deutsche sich unter diesen Legionärrekruten befinden. Es ist aber leider nicht anzunehmen, daß sich der deutsche Prozentsatz gegen früher verringert hat.

Als Folge der neuerlichen Diskussion über die Fremdenlegion beginnt sich jetzt in Deutschland eine Bewegung geltend zu machen, die sich das dankenswerte Ziel setzt, den deutschen Zustrom zu der Legion zu unterbinden. In verschiedenen Städten sind „Vereine zur Bekämpfung der Sklaverei in der Fremdenlegion“ gebildet worden, die durch Aufklärung vor dem Eintritt in die Legion warnen wollen. Es sollen an Schul- und Militärbibliotheken Schriften und Flugblätter verteilt und an Bahnhöfen Warnungstafeln angebracht werden. Weiter soll versucht werden, vor französischen Gerichten die Anwerbungsverträge anzufechten und den Legionären juristischen Rat und Prozesshilfe zu gewähren.

Die Mittel, mit denen diese Vereine den Kampf gegen die Fremdenlegion aufnehmen wollen, werden leider voraussichtlich wenig helfen. Die Greuel der Legion sind schon längst allgemein bekannt, und die, die ihr beitreten, sollten schon genügend gewarnt sein. Auf Entgegenkommen der französischen Gerichte ist auch kaum zu rechnen. Die Erhebungen, die dem Legionär die Freiheit wiedergeben sollen, sind zu dem schwierig anzustellen. Auch ein Vorschlag, den ein freisinniger Abgeordneter gemacht hat, daß Deutschland für seine abenteuerlustigen Söhne eine Deutsche Freiwillige Koloniallegion gründen sollte, verspricht keine wirksame Abwehr des Uebels, denn die Mehrzahl derjenigen, die den französischen Werbezettel unterschreiben, hat Grund, den deutschen Boden zu verlassen.

In der kommenden Sitzungsperiode wird der Reichstag Gelegenheit haben, sich mit der Frage der Fremdenlegion zu befassen. Mit den üblichen Resolutionen und Beschlüssen wird indessen wenig geholfen sein. Es bedarf einer energischen Sprache von Seiten der Reichsregierung, wenn sie in Frankreich verstanden werden soll. Daß den Franzosen in dieser Frage nicht mit moralischen Vorstellungen beizukommen ist, beweist das Echo, das die deutsche Bewegung gegen die Fremdenlegion in der französischen Presse findet. Man macht sich dort geradezu lustig und stellt fest, daß der deutsche Kampf gegen die Legion nur Reklame mache und mehr denn je Abenteuerlustige werbe. Frankreich ist eben froh, daß fremde Söldner seine Kolonialkriege führen und daß deutsche Legionen ihm im Falle eines Kriegs mit Deutschland den Kolonialbesitz sichern helfen. Aus eigenen Kräften würde es dazu nie im Stande sein, da seine junge Mannschaft nicht einmal für den heimischen Heeresdienst ausreichen will. Frankreich ist auf die Dienste der Fremdenlegion angewiesen und wird daher freiwillig nie auf sie verzichten. K. E.

Stuhr's
Kaviar und Sardellen
in Dosen und Gläsern
Gew., Reinheit und Haltbarkeit garantiert.
Käuflich in den einschlägigen Geschäften.



Marke Stühr.
C. F. Stühr & Co., Hamburg



**Natura-Milch
Kondensierte Milch
Natura-Sahne
„Löwenmarke“.**

Erhältlich durch das **Usambara-Magazin** in Daressalam, Moschi, Tanga und Lindi, sowie durch sämtliche Niederlassungen der Allein-Vertreter:

Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft.

Natura-Milch-Exportgesellschaft Bosch & Co. m.H. Waren i. Meckl. (Germany)

Handelsbank für Ostafrika

in Tanga

Telegramm-Adresse: „Tangabank“

Vermittelt sämtliche Bankgeschäfte wie Geldüberweisungen per Brief oder Telegramm. Akkreditierungen. Ankauf von Wechseln und Verfallsdokumenten. Bevorschussung von Warenverschiebungen.

An- und Verkauf von Geldsorten und Effekten. Annahme und Verzinsung von Depositen. Provisionsfreie Scheck-Konten. Aufbewahrung von Wertpapieren und Wertgegenständen in den Tresoren der Bank usw.

AUGUST DORN

DARESSALAM

Tel. 75

**Klempnerei ◀ Schlosserei
Installation ◀ Fahrradgeschäft**

Kochherde
in verschiedenen Ausführungen.

Otto Koch, Daressalam Graf

vormals

**Wagenbauerei, Schlosserei,
Schmiede und Hufbeschlag**

empfehlte sich zur Neuanfertigung jeder Art von Wagen sowie sämtlicher Reparaturen von Schmiede-, Schlosser- und Dreherarbeiten.

Spez.: Bauschlosserei.

OTTO GRIMMER

DARESSALAM TABORA

Telegramm-Adresse: Grimmer — Fernruf: 38

Prof. Dr. Soxhlet's

Nährzucker als Zusatz z. Kuhmilch bestbewährte Dauernahrung f. Säuglinge vom frühesten Lebensalter an, auch als Krankennahrung vorzüglich bei Magen- u. Darmstörungen von Säuglingen und älteren Kindern.

wohlschmeckend, kräftigend, Nährpräh. f. Genesende jed. Alters. In Dos. von 1/2 Kilo.

Nährmittelabrik München, G.m.b.H., in Pasing.

Lieferung durch sämtliche Grossisten und Exporteure.

Angesehene Firmen als General-Vertreter für einzelne Bezirke gesucht.

Sammelladungsverkehr	Spedition Kommission	Ausrüstung von Jagd-safaris
Verschiffungen nach allen Welthäfen.		Hypotheken- und Grundstücks-Vermittlung

Wm. O'Swald & Co.

Hamburg - Daressalam

Zanzibar, Mombasa, Tanga, Muanza, Bukoba, Tabora, Bagamojo u. Madagaskar

IMPORT **EXPORT**

Vertreter der

Vacuum Oil Company of South Africa Ltd.

Bestes amerikan. Petroleum	Benzin
Marke „Pfeil“ 125°	für Motor und Kraftwagen
„Rose“ 150°	

Schmieröle
in allen Qualitäten stets auf Lager

Maschinen-, Zylinder-, Heissdampf-Zylinder-, Motoröle
in Kisten und Fässern

Billigste Preise

Schmier- und Achsen-Fette — Rohöl für Motore.

Mit D. Admiral eingetroffen:

Herren-Gummimäntel

und

Moderne Schuhwaren

Paul Bruno Müller.

Max Erler

Hoflieferant

LEIPZIG Brühl 34-36

empfiehlt sich zur

Verarbeitung aller Arten Felle

zu Teppichen mit natürl. Köpfen
Gerben, Präparieren, Ausstopfen
von Jagdtrophäen,

womit man Verwandten und Freunden
in der Heimat willkommene Geschenke
macht.

Schöne Wohnung im Oberstock

4 Zimmer, Küche und
Veranda, luftig und trocken
in freier gesunder Lage,
Ecke Becker u. Scheelestrasse

möbliert oder unmöbliert

zum 1. Januar 1914 zu ver-
mieten.

P. Moczलय.



FIVE O'CLOCK
FINE OLD JAMAICA

RUM

Feinste,

anerkannt beliebteste Marke

Rum Import Company G. m. b. H.
HAMBURG - ALTONA.

Zu beziehen
durch die hiesigen Importeure.

Viele vermögende Damen

mit Vermögen von 3000 bis 200000 Mark, wün-
schen Geld, auch nach Übersee. Ernst-
Reflexanten erhalten kostenlose Auskunft
Schlesinger, Berlin 18.

Erste Deutsche Ostafrikanische Bierbrauerei

Wilhelm Schulz, Daressalam.

Telegramm-Adresse:
Brauerei Daressalam

Telegraphen-
No. 8

Brief-Adresse:
Brauerei Schulz, Daressalam

Lagerbier & Weißbier & Braumbier

Malzbier & Porter

pasteurisiert und haltbar.

Sodawasser aus destilliertem Wasser in Flaschen mit Patent-
verschluss, für den Versand in Champagnerflaschen.

Cis.

Flüssige Kohlenäure, chemisch rein in Bomben zu 10 und
25 Kilogramm, Versand nach auswärts.

Verkauf von Mehl u. Mehlprodukten, Schinken von Metz, Meinen ...

Eigene Verkaufsstelle in Tanga

Adresse: Verkaufsstelle der Schulzbrauerei, Tanga.

Verkaufsstelle in Tabora: Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft.

„ „ Kiliffa: Helfferich & Co.

„ „ Morogoro: F. K. Sailer.

Buchbinderarbeiten

führt schnell und sauber aus

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung
G. m. b. H.

KURT SANDER, Hannover Jacobi-
strasse 57

Schuhwaren

Spezialität: Kolonialstiefel, Schuhwaren für Eingeborene, Jagd-,
Marsch- u. Reitstiefel, Sport- und Tennis-Schuhe, Segeltuch-Schuhe.
Illustrierter Katalog. Man verlange Spezial-Offerte.

H. THEODOR □ DARESSALAM.

Upangastrasse, hinter dem Haus von M. Kuhnigk.

Maler für Schrift und Dekoration in Öl und Wasserfarben.

Lackieren, marmorieren und masern in allen Holzarten.

Beizen, mattieren und polieren.

Ausführung von Tischlerarbeiten und Reparaturen.

Schnellste Bedienung.

Solide Preise.

WILLY MÜLLER, DARESSALAM.

Postfach Nr. 50.

(Neubau gegenüber der Eisenbahn)

Telegr.-Adr.: Willibald.

Import • Bank und Kommission • Export.

Batschari-Cigaretten:

Fürst Fürstenberg

Horizont

Mercedes

Longfellow

Cyprienne

Sleipner

SONICA

die neue, vorzügliche

Batschari-Cigarette

ff. frische Gemüsekonserven, Ceylon Tee, la. roher Kaffee pro. Pfd. 80 Heller, Marronen in Vanille.

Ich habe die **Generalvertretung der Stock-Motor-Pflug-G. m. b. H. Berlin** S.O. 16, Köpenickerstrasse 48/49 für Deutsch-Ostafrika übernommen.

Der Stock-Motor-Pflug arbeitet seit einem Jahr auf meiner Plantage und hat sich hervorragend bewährt.

Interessenten und Kaufliebhaber können meinen Stock-Motor-Pflug auf der **Plantage Mgohori-Rufiyi** jederzeit besichtigen und sich im Pflügen und Instandhalten des Pfluges ausbilden.

Für Unterkunft (Zelt) und Verpflegung haben die Interessenten selbst Sorge zu tragen. Auf Wunsch werden Träger auf ihre Kosten nach Daressalam gesandt. Mgohori ist in 5 Tagen von Daressalam per Fussmarsch zu erreichen oder per fahrplanmässigen Süddampfer via Salale per Rufiyi-Heckraddampfer.

v. NATHUSIUS,

Baumwollplantage Mgohori-Rufiyi, Post Daressalam
durch Firma Devers & Co.

Telegramme: Nathusius Mohoro.

Sportverein Daressalam.

Am Mittwoch den 5. November a. cer. findet Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr im Kaiserhof eine

Außerordentliche Mitgliederversammlung

statt mit nachstehender Tagesordnung:

1. Bau eines vierten Tennisplatzes und damit verbundene Aufnahme einer Hypothek in ungefährender Höhe der Baukosten.
2. Satzungsänderungen:
 - a) Erhöhung der Beiträge der ordentlichen Mitglieder um Rp. 1,— auf Rp. 3,— pro Monat.
 - b) Einführung eines geringen monatlichen Beitrages für die auswärtigen Mitglieder.
3. Neuwahlen zu Vorstand, Ausschuss und Spielleitern.
4. Verschiedenes.

In Anbetracht der besonderen Wichtigkeit vorstehender Tagesordnung wird um möglichst vollzähliges Erscheinen aller in Daressalam anwesenden Mitglieder höflich gebeten.

Der Vorstand.

Oeffentliche Bekanntmachung!

Im Konkursverfahren über das Vermögen der Frau **Cleo Singer** in Daressalam betragen die nicht berechtigten Forderungen Rp. 14 382,21. Der zur Verteilung verfügbare Massebestand beläuft sich nach Abzug der Kosten auf Rp. 2655,71.

Daressalam, den 21. Oktober 1913.

Der Konkursverwalter.

HERZ & SHABERG

Berlin

London

== Export ==

Sämtliche Artikel

für den Europäer- und Eingeborenen-Handel.

Ständiges großes Musterlager
bei unseren Vertretern:

Tr. Zürn & Co.

Daressalam

Tanga.

Größte Auswahl in

Schuhen für Herren, Damen und Kinder

in Segeltuch, Lack und Box calf,
hohe und halbhohle Form

Sandalen, Morgenschuhe, Saffiantoffeln.

Putz- u. Konfektionshaus M. Kuhnigk
Borgfeldhaus am Bismarckdenkmal

Bremer Ost-Afrika Gesellschaft m. b. H.

Zweigniederlassung Daressalam

Telegraphen-Nr. 44.

Telegr.-Adr.: BREMA.

Eisenträger, in allen gangbaren Profilen

Moskitogaze, Aluminium und Eisen verz.

Garwens'sche Pumpen

Zelte. Raubtierfallen

Sanatomur, abwaschbare Wasserfarbe für
Innen- und Aussenanstriche

Gemüseconserven, Wurstconserven

Fischconserven, Früchte

Butter, Käse, Biscuits

Gewürze, Fruchtsäfte und Getränke.

Alleinverkauf für O. O. Whisky und Bremer St. Pauli Bier.

Die staatliche Schulaufsicht in den Kolonien.

Bei Beratung des Haushaltsplanes 1912, so schreibt die „Rheinisch-Westfälische Zeitung“, ist die Frage nach der staatlichen Schulaufsicht aufgeworfen worden, die in unsern Schutzgebieten bis jetzt weder durch Besetze noch Verordnungen geregelt ist.

gelegentlich in der Weise, daß der Bezirksleiter auf seinen Amtskreis hier und da einen Blick tut in eine Missionschule. Zu mehr bleibt den vielbeschäftigten Amtsmännern beim besten Willen keine Zeit.

subenkenster nicht, sondern die im Leben stehende Frau, die ihren Söhnen Beraterin, ihren Töchtern Vertraute und Freundin ist.

Was halten Sie vom Reichs-Wahlrecht? Dr. Erich Kühn. Verlagsanstalt Göttinger Nachrichten und Anzeiger in Göttingen Preis 50 Pfennig.

Kein jähzorniger Politiker nimmt hier das Wort, um irgend eine Parteimeinung über eine nationale Lebensfrage vorzutragen, ein Mann greift hier zur Feder, den es aus dem warmen Gefühl des Vaterlandsfreundes herausdrängt, sich mit den Vätern unseres Volkes zu befassen.

Groß und stark steht das Deutsche Reich da: alle Grundlagen zu seiner Machtentfaltung sind gegeben, alles ist in ihm vereint, ihm inmitten der andern Nationen den Platz zu sichern, den es nach seiner Leistungsfähigkeit, Begabung und Volkzahl einzunehmen beansprucht.

Wir leiden unter der Parteierkämpfung, unter der Tyrannei der Parteien. Beweis, in einem konstitutionellen Lande sind Parteien nicht zu überleben; sie sind trotz allem, was ihnen nachzusagen ist, die Hauptträger des politischen Lebens und zur Sammlung der Wähler unentbehrlich.

Ob bei solchem Verfahren die gewählten Abgeordneten nachher der Regierung und der Gesetzgebung die Lösung ihrer Aufgaben erschweren, darauf kommt es nicht an. Wie viele Abgeordnete verstanten denn überhaupt von den in tausend Formen an sie herantretenden Aufgaben der Gesetzgebung etwas!

Nach wer dem Verfasser nicht in allen Anschauungen zustimmen mag, der wird seinen Ausführungen doch gern folgen und die kleine Broschüre gewiß mit der Überzeugung aus der Hand legen: Hier sprach ein treuer deutscher Mann zur rechten Zeit!

Bücherbesprechungen.

In einer Stunde Schönschrift! Kabinett. Öl und Schmelzschicht selbst für die schlechteste Hand, Preis nur 70 Pfennige. Verlag Ernst Moritz, Leipzig 36.

Die Sifakultur in Deutsch-Ostafrika. Eine Einführung für den während der 26. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft veranfaßten Sifakulturwettbewerb im Auftrage des Vorstandes der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft bearbeitet von Dr. Werner Friedrich Brück, a. s. Professor an der Universität Gießen. Verlag: Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft, Berlin SW 11, Dejjauer Straße 14.

Die japanische Auswanderung bespricht Dr. Grünfeld in einem Artikel des Septemberheftes der „Kolonialen Rundschau“. Der Verfasser kommt zu dem Ergebnis, daß die Bedeutung der japanischen Auswanderung und die der japanischen Regierung erwachsenden Schwierigkeiten in Japan selbst und im Auslande überschätzt worden seien.

Die neue Kunst in München. Anfang August eröffnete der Salon Neue Kunst, Hans Goltz, Odeonplatz 1, eine große Sommerchau der neuen Kunst, welche mit 157 Gemälden, 33 Plastiken und einer großen Anzahl Graphik einen Ueberblick über die viel unruhigere Bewegung von heute gibt.

Ein illustrierter Katalog mit 50 Abbildungen, einem Vorwort von Dr. B. Gaußenschein und einer französischen Einleitung von André Salmon, Paris, kostet Mk. 2.—

Was beim Mann so häßlich ist. Lose Blätter aus dem Tagebuch einer Frau. Preis 1,50 M. Orania-Verlag, Oranienburg. „Wie die Frau den Mann sieht. Nicht die Emanzipierte, die Frauenrechtlerin, sondern die glückliche Gattin und Mutter. Wohl gemerkt: die glückliche, nicht die verlebte. Die gesunde Mutter, nicht die hysterische; auch nicht das Hausmütterchen, das die Welt und die Menschen aus der hochwapperspektive und durch Schlaf-

Hauptwetterwarte Daressalam

Wetterbeobachtungen vom 16. Oktober bis 22. Oktober 1913.

Table with 11 main columns: Tag, Luftdruck, Luft-Temperatur, Stand des feuchten Thermometers, Dampfdruck, Luft-Feuchtigkeit, Erdboden-Oberflächen Temperatur, Sonnenscheindauer, Regenhöhe, Wind-Richtung und Stärke, Bewölkungsgrad. Sub-columns include Max/Min, 7v/2n/9n, Tages-Mittel, Dekaden, and Summe.

1) Der Stand des Quecksilberbarometers ist reduziert auf 0°; die Reduktion auf Normalschwere ist bei den Luftdruckzahlen nicht angebracht; sie beträgt in Daressalam -1,9 mm 2) Tages-Mittel berechnet nach der Formel 1/4 (t1 + t2 + t3 + t4) = t m. 3) Kohl gehaltener sandiger Humus, der Sonnenbestrahlung und der nächtlichen Ausstrahlung frei ausgesetzt.

Schmackhaftes Gemüse erzielen Sie mit einigen Tropfen MAGGI Würze Erst beim Anrichten beifügen.

Heraus aus dem Schlafzimmer mit Talg-, Petrol- od. Gaslicht. Man verwende nur Tropenlampe Nr. 13, unübertrefflich an Sauberkeit, stets gebrauchsfertig; ärztlich empfohlen. Preis Mark 6, komplett. Neufüllung nach einem Jahr M 3.— Wiederverkäufer erwünscht.

▲▲▲▲▲▲▲▲▲▲
Möbliertes Zimmer
 zu vermieten.

Barthelhaus,
 Scheelestraße.

Hygienische
 Bedarfsartikel
 Neuester Katalog mit Empfehlung vieler Aerzte u.
 Prof. gratis u. franco. **H. Unger,** Gummi-
 warenfabrik, Berlin NW Friedrichstr. 91-92

HEIRAT
 ganz diskret und streng reell nur
 durch Reunion internationale. Ernst
 Gärtner, Dresden, Schulgutstr. 2. I.
 Beste Verbindungen, besonders
 für Herren in den Kolonien. Gegr.
 1887. Prosp. im verschl. Kuvert
 geg. 30 Pf. Marken aller Länder.

Vier Zimmer
 per 1. Nov. preiswert zu ver-
 mieten. Zu erfragen bei
F. Günter.

Stempeltinten
 für Stempeltinte (blau, schwarz
 und rote Farbe) in jeder Größe vorräthig.
Deutsch-Ostafrikanische Zeitung
 G. m. b. H., Daressalam.

Braunschweiger Wurst u. Fleisch-
 waren, weltberühmte Spezialitäten
 in nur ganz vorzüglichen Qualitäten zu
 billigen Tagespreisen. Preisl. a. Wunsch.
 Spez. Probefortiment haltbare Dau-
 erware 5. kg. brutto Mk. 13. — Nach-
 nahme expl. Porto. M. Ruff, Braun-
 schweig 49, Madamenweg 160.

HOTEL BURGER.
 Heute Abend
Grosses Askari-Konzert
 Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
E. Milewsky.

A. Rothbletz, Daressalam
 Mechanische Bau- und Möbel-Tischlerei.
 Ecke Upanga- und Ring-Strasse
Möbel aller Art
 von dem einfachsten bis zu den elegantesten in Teak-, Eichen-,
 Einheimischen und Tannenhölzern.
Indische Möbel in Teak- und Ebenholz
 Rohr- und Wiener Stühle.
 Ständig grosses Nutzholzlager
 Moskitogaze, Beschläge etc. Abwaschbare Wasserfarben.
 Kostenanschläge und Modellblätter stets gern zu Diensten.
Uebernahme von Tischlerarbeiten für Bauten.

Prima Saatreis
 per 50 kg 10.— Rp., empfiehlt
Pflanzer Lang,
 Daressalam, Postfach 54.

Ostafrikanische Land-
Gesellschaft m. b. H.,
 :: :: Daressalam :: ::

Aus unserem Konzessionsgebiet beiderseits d. Strecke
 Daressalam-Gulwe der Mittellandbahn verkaufen wir
Plantagenland, das für alle
 Arten von
 Tropenkulturen geeignet ist, zu günstigen Bedin-
 gungen. — Interessenten wird gern Auskunft erteilt.

100 Kontraktarbeiter
 für Pflanzung, Verpflichtung 6 Monate, sofort ge-
 sucht. Offerten mit Preisangabe unter G. 201 an die
 Expedition der Zeitung.

Das Hausgrundstück des verstorbenen **Schmiede-**
meisters Graf, in Daressalam Upangastraße gelegen,
 ist mit dem vorhandenen Inventar, Schmiedewerkstatt,
 Maschinenanlage und Handwerkszeug **erbteilungs-**
halber sofort zu verkaufen. Angebote erbeten an
Rechtsanwalt und Notar Müller.

Deutsche Ost-Afrika-Linie.

Regelmässige Postdampfer-Verbindung zwischen
Europa, Deutsch-Ost-Afrika und Süd-Afrika.

Nächste Ankunft von Europa

Dampfer „Feldmarschall“	Kapt. Pens	1. Nov. 1913
„Prinzregent“	„ von Holdt	17. Nov. 1913
„Rhenania“	„ Nösel	1. Dez. 1913
„Kronprinz“	„ Greiwe	18. Dez. 1913
„Tabora“	„ Gauhe	31. Dez. 1913

Nächste Ankunft von Bombay

Dampfer „Präsident“	Kapt. Schütt	2. Nov. 1913
---------------------	--------------	--------------

Nächste Ankunft von Süd-Afrika

Dampfer „Windhuk“	Capt. Zobel	12. Nov. 1913
„General“	„ Fiedler	22. Nov. 1913
„Adolph Woermann“	„ Iversen	12. Dez. 1913
„Prinzessin“	„ Weisskam	22. Dez. 1913

Nächste Abfahrt nach Europa

Dampfer „Bürgermeister“	Kapt. Ulrich	30. Okt. 1913
„Windhuk“	„ Zobel	13. Nov. 1913
„General“	„ Fiedler	30. Nov. 1913
„Adolph Woermann“	„ Iversen	13. Dez. 1913
„Prinzessin“	„ Weisskam	30. Dez. 1913

Nächste Abfahrt nach Bombay

Dampfer „Markgraf“	Kapt. Schapp	30. Okt. 1913
--------------------	--------------	---------------

Nächste Abfahrt nach Süd-Afrika

Dampfer „Feldmarschall“	Kapt. Pens	4. Nov. 1913
„Prinzregent“	„ von Holdt	20. Nov. 1913
„Rhenania“	„ Nösel	4. Dez. 1913
„Kronprinz“	„ Greiwe	21. Dez. 1913
„Tabora“	„ Gauhe	4. Jan. 1914

Alle Schadenersatz-Ansprüche wegen zerbrochener resp. beschädigter Colli müssen innerhalb 8 Tagen nach Entlöschung jedes Dampfers bei der unter-
 zeichneten Agentur vorgebracht werden. An besagten acht Tagen ist ein europäischer Angestellter der Agentur zwecks Regelung dieser Schadenersatz-
 Ansprüche Morgens von 9—10 Uhr im Zollhause. Nach diesem Zeitraum angemeldete Ansprüche können keine Berücksichtigung finden.

Nähere Auskunft erteilt die **Deutsche Ost-Afrika-Linie.**
 Zweigniederlassung Daressalam.
 41) **Telegr-Adresse: Ostlinie Daressalam**
 Änderungen vorbehalten.